


BUNDESGYMNASIUM FELDKIRCH



JAHRESBERICHT 1980/81

**BUNDESGYMNASIUM
FELDKIRCH**

JAHRESBERICHT 1980/81

Eigentümer und Herausgeber: Vereinigung der Freunde des Feldkircher Gymnasiums
Für den Inhalt verantwortlich: Direktor OStR Leopold Eder, Bundesgymnasium Feldkirch
Druck:  Kevenhörster OHG, Mühleitorplatz 10, 6800 Feldkirch

Inhaltsverzeichnis

Geleitwort	5	Bericht des Schulsprechers	54
Schulchronik 1980/81	7	Bericht der Elternvereinigung	57
Direktor Dr. Werner Hämmerle Hofrat — Abschied von der Schule	13	Das Jugendheim Lech-Stubenbach	59
Dank an Hofrat Direktor Dr. Werner Hämmerle	15	Bibliothek	63
Hohe Auszeichnung für OSTR Prof. Dr. Otto Constantini	17	Audio-visuelles Kustodiat	64
Lehrerschaft und Lehrfächerverteilung	18	Kustodiat für Geographie und Geschichte	65
Schulnachrichten	22	Kustodiat für Biologie und Umweltkunde	66
Reifeprüfung im Haupttermin 1980/81	25	Kustodiat für Mathematik und Darstellende Geometrie	67
Themen der Deutsch-Schularbeiten (Oberst.)	32	Physik-Kustodiat	67
Die Seeschlacht von Konstantinopel 678 — ein vergessenes historisches Ereignis	39	Kustodiat für Chemie	68
Einstiegsmotivation und Gruppenarbeit im Lateinunterricht	42	Kustodiat für Musikerziehung	68
Schultheater	47	Werkerziehung für Mädchen — Nähwett- bewerb «Junge Mädchen machen Mode»	70
Sportbericht	49	Schülerverzeichnis 1980/81	72
Exkursion — Technisches Museum	53	Statistik am Ende des Schuljahres	90
		Das neue Schuljahr 1981/82	93
		Inserate	95

Geleitwort

Das 331. Schuljahr des Bundesgymnasiums Feldkirch stand in gewissem Sinne im Zeichen einer Konsolidierung in verschiedenen Bereichen. Die Schülerzahl hat sich gegenüber den beiden letzten Jahren nicht wesentlich geändert und lag nun zwei Jahre lang knapp unter 800, nachdem vor drei Jahren das Maximum mit 868 erreicht war. Auch die Klassenzahl ist mit 26 gleich geblieben (nach dem Höchststand von 28 vor drei Jahren). Die Zahlen werden sich im kommenden Schuljahr nicht wesentlich ändern.

Auch die Zahl der Lehrer hat sich, nachdem in den vergangenen Jahren etliche Junglehrer eingestellt wurden, mit 53 einem festen Wert angenähert. Dabei hat der Anteil der pragmatisierten Lehrer mit 32 den bisher höchsten Stand erreicht, was auf eine zunehmende Stabilisierung in der Zusammensetzung des Lehrkörpers schließen läßt. Von den Vertragslehrern üben 13 auf eigenen Wunsch eine Teilzeitbeschäftigung aus; 3 Lehrer von anderen Stammanstalten hielten nur einige Stunden an unserer Schule.

Zwei einschneidende Veränderungen im Lehrkörper gab es aber trotzdem: Das älteste Mitglied, Religionsprofessor OStR Anton Fußenegger, seit 1945 einer der aktivsten Lehrer an der Schule, und Direktor Hofrat Dr. Werner Hämmerle, seit 1958 am BG Feldkirch und seit 1972 dessen umsichtiger Direktor, traten mit Wirksamkeit vom 31. Dezember 1980 in den dauernden Ruhestand. Während OStR Fußenegger wegen des immer noch starken Mangels an Religionslehrern neben seiner Tätigkeit als Fachinspektor für den katho-

lischen Religionsunterricht noch einige Stunden an unserer Schule weiter unterrichtet, ist die Direktorsstelle seit 1. Jänner 1981 verwaist. Bis zum Amtsantritt des neuen Direktors, der etwa am 1. Juli erfolgen soll, wurde ich vom Landeschulrat für Vorarlberg und vom Unterrichtsministerium mit der provisorischen Leitung der Schule betraut. Die Arbeiten des Administrators, die ich bis dahin erledigte, übernahmen OStR Edmund Gaßner und Prof. Alfred Mark, und ich hoffe, daß wir neben unserer bisherigen unterrichtlichen Tätigkeit die plötzlich entstandene Lücke zur Zufriedenheit aller ausfüllen konnten. Zugleich möchte ich dem gesamten Lehrkörper an dieser Stelle für die geleistete Arbeit und das Vertrauen, das er mir entgegenbrachte, herzlich danken.

Der Schulgemeinschaftsausschuß und die Personalvertretung versahen ihre Funktion wie bisher und gewährleisteten einen klaglosen Ablauf der anstehenden Probleme. Der Schülervvertretung unter Leitung des Schulsprechers Alexander Perterer sage ich meinen herzlichen Dank für die einsichtige Zusammenarbeit.

Neben der unterrichtlichen Tätigkeit hat sich die Privatinitiative im abgelaufenen Schuljahr noch weiter verstärkt: Die Tätigkeit des Jugendrotkreuzes unter Prof. Ernst Kortschak (Führung der Kantine, Abhalten von Erste Hilfe-Kursen, Spendensammlungen u.a.m.) sei besonders hervorgehoben. Zwei Laienspielgruppen unter Prof. Gerhard Fetka haben eifrig geprobt und ihr Können

verschiedentlich unter Beweis gestellt. Im nächsten Schuljahr wird es bestimmt möglich sein, wegen der herabgesetzten Mindestteilnehmerzahlen für Freigegegenstände und Unverbindliche Übungen in diesem Rahmen zwei Spielgruppen einzurichten. Die Schüler-Aktionsgruppe Gymmie-Aktiv war wiederholt tätig und bestrebt, den Gemeinschaftssinn unter den Schülern zu fördern. Die Schülerzeitung «Der Stachel», viermal in diesem Schuljahr herausgegeben, brachte unter der bewährten Redaktion des Schülers Otto Linher viel Interessantes, Humorvolles, Nützliches und gute Denkanstöße. Ihm sei für seine rastlose Tätigkeit herzlich gedankt und der inzwischen neu gebildeten Redaktion viel Erfolg gewünscht. Eine Gruppe von Schülern der 7b-Klasse hat sich die schöne Aufgabe gestellt, die Fußgängerunterführung an der Bundesstraße in Levis, die besonders für die Sicherheit auch unserer Schüler errichtet wurde, unter Mitwirkung der Zeichenprofessoren Grebmer und Pfleger künstlerisch zu gestalten und ist derzeit eifrig an der Arbeit. An dieser Stelle sei der Stadtverwaltung von Feldkirch für die Errichtung dieses Bauwerkes und auch für die finanzielle Hilfe bei der künstlerischen Gestaltung aufrichtig gedankt.

Schließlich sei noch die körperliche Betätigung erwähnt: In den Unverbindlichen Übungen für Leibesübungen wurden unter den Professoren Fritsche, Kortschak und Stenek vier Neigungsgruppen (Fußball, Leichtathletik, Handball und Schillauf-alpin) mit großem Eifer und Erfolg geführt.

Bei der Elternvereinigung gab es einen Wechsel in der Leitung. Der bisherige Obmann Hofrat Dr. Otto Blum, eifrig in seiner Tätigkeit, immer zur Stelle, wenn es galt, Probleme zu lösen, hat nach Ablegung der Reifeprüfung seines Sohnes die Obmannstelle zurückgelegt. Die Schule dankt ihm herzlichst und weiß seine geleistete Arbeit anerkennend zu schätzen. Zum Nachfolger gewählt wurde Herr Kurt Kraft, Bürgermeister von Nenzing. Er hat bereits in seiner kurzen Amtszeit wertvollste Mitarbeit geleistet, sie es in ideeller Hinsicht beim Lösen von Schulproblemen oder in finanzieller bei der Unterstützung von Schülern, damit diese bei Schulveranstaltungen teilnehmen konnten.

Schließlich sei noch die Vereinigung der Freunde des Bundesgymnasiums Feldkirch unter der Leitung von Hofrat Dr. Fritz Allgäuer mit Dank und Anerkennung erwähnt. Sie verwaltet das Schenheim in Lech-Stubenbach mit großer Sorgfalt und hat wieder, wie in den vergangenen Jahren, mit großem Kostenaufwand die Herausgabe dieses Jahresberichtes übernommen.

Mit dem Dank an alle Vorgesetzten und Mitarbeiter wünsche ich diesen sowie allen Schülern, ihren Eltern und den Freunden unseres Gymnasiums eine wohlverdiente Erholung in den Ferien und ein gutes Beginnen im kommenden Schuljahr.

OStR Leopold Eder, provisorischer Leiter

Schulchronik 1980/81

8.9. Schuljahrsbeginn; Wiederholungsprüfungen

9.9. Fortsetzung der Wiederholungsprüfungen

10.9. Gottesdienst und Einweisung der Schüler der ersten Klassen, 9.45 Eröffnungskonferenz

11.9. Gottesdienst für die Schüler der 2.—4. Klassen
Einweisung der Schüler der 2.—8. Klassen
Fortsetzung der Lehrerkonferenz

12.9. Schriftliche Reifeprüfung im 1. Nebentermin des Schuljahres 1979/80

18.9. Pädagogische Konferenz

23.9. Ökumenischer Gottesdienst für die Schüler der 5.—8. Klassen. Den ökumenischen Gottesdienst hielten FI OStR Fußenegger und Pfarrer Wiesner

24.9. Pädagogische Konferenz; Wahl der Vertreter der Lehrer für den Schulgemeinschaftsausschuß. Es wurden gewählt:
Prof. Dr. Werner Nagel, Prof. Klaus Fritsche und Prof. Dr. Maria Amann

25.9. Erster Wandertag

26.9. Die Schüler der 7. und 8. Klassen besuchten die Ausstellung «Die militärische Landesverteidigung im Rahmen der Umfassenden Landesverteidigung» im Saal der Arbeiterkammer in Feldkirch

26.9. Die Maturanten des Maturajahrganges 1975 besuchten das Gymnasium

2.10. Mündliche Reifeprüfung im 1. Nebentermin des Schuljahres 1979/80 unter dem Vorsitz von Dir. Dr. Eva Krampla (8.a und 8.b Klasse) und Dir. OStR Josef Flatz (8.c Klasse)

3.10. Besuch des LSI OStR Siegfried Zech

10.10. Der Landeshauptmann Dr. Herbert Kessler überreicht Dir. Dr. Werner Hämmerle das Dekret des Bundespräsidenten vom 31. Mai 1980 über die Verleihung des Berufstitels «Hofrat»

16.10. Ausschußsitzung der Elternvereinigung am BG Feldkirch

18.10. Vorstellung des «Englischen Theaters»

18.10. Die Maturanten des Maturajahrganges 1930 besuchten das Gymnasium

22.10. Feueralarmübung (Annahme: Feuer ausbruch im Raum der Heizungskessel und in den Umkleideräumen)

23.10. Elternabend für die Schülereltern der ersten Klassen (Referat des Prof. Josef Jehle)

27.10. Seminar der «Vorarlberger Volkswirtschaftlichen Gesellschaft» im Bildungshaus Batschuns für die Maturanten

28.10. Pädagogische Konferenz

29.10. Wahl der Schülervertreter für den Schulgemeinschaftsausschuß. Es wurden gewählt:

1. Perterer Alexander, 7.a Klasse
2. Brändle Arno, 5.c Klasse
3. Wegner Gudrun, 6.b Klasse

30.10. Direktorstag

31.10. Frau Emilie Kessler, die seit dem Jahre 1951 als Schulwartefrau am Bundesgymnasium Feldkirch tätig war, tritt in den Ruhestand. Wir danken Frau Kessler für ihre stets freundliche Art und Hilfsbereitschaft, die sie während der 29 Jahre an den Tag legte, und wünschen ihr auch weiterhin noch schöne und angenehme Jahre im Kreise ihrer Familie.

11.11. Jahreshauptversammlung der Elternvereinigung am BG Feldkirch

19.11. Kämpfefeier der Schüler der 6. Klassen

21.11. Frau Dr. Tatjana Sorina aus Moskau besuchte den Russischunterricht unserer Schule; anschließend Diskussion

25.11. Heute verschied Med. Rat Dr. Gottfried Pontesegger, der in der Zeit vom 1. September 1948 — 30. September 1971 Schularzt des Bundesgymnasiums Feldkirch war. In dieser Zeit führte er, stets freundlich und hilfsbereit den Schülern gegenüber, die Schüleruntersuchungen an unserem Gymnasium durch. Als Direktor des

BG Feldkirch danke ich Herrn Med.Rat Dr. Pontesegger für das Gute, das er während seiner Tätigkeit als Schularzt den Schülern erwiesen hat.

26.11. 1. Sitzung des Schulgemeinschaftsausschusses (Vertreter der Eltern, Lehrer und Schüler des Gymnasiums)

27.11. und

28.11. Psychologische Beratung für die Maturanten, durchgeführt von Dr. Haselwanter (Arbeitsamt Bregenz)

3.12. Die Teilnehmer des Seminars für Berufspraxis unter Prof. E. Fenkart besuchten den Unterricht im BG Feldkirch

4.12. Erster Elternsprechtag

5.12. In der Aula der Universität Innsbruck fand die Promotion sub auspiciis praesidentis des ehemaligen Schülers des BG Feldkirch Herbert Gayer statt. Dr. Gayer besuchte von 1962—1970 das Gymnasium. Der Direktor und die Professoren des Gymnasiums sind stolz auf die hervorragenden Leistungen von Dr. Gayer und wünschen ihm auch weiterhin recht viel Erfolg. An der Promotion in Innsbruck nahm der Direktor des Gymnasiums, Dr. Werner Hämmerle, teil.

10.12. Schüler der achten Klassen besuchen Vorlesungen an der Universität Innsbruck im Rahmen des «Tages der offenen Tür 1980» der Universität Innsbruck

12. und 13.12. Religiöse Besinnungstage für die Maturanten im Bildungshaus Batschuns

15.12. Referat mit anschließender Diskussion für die Schüler der 7. Klassen über Alkohol, Nikotin und Drogen (Dr. Reinhard Haller)

16.12. Adventkonzert im BG Feldkirch, veranstaltet von der «Aktionsgruppe zur Förderung von Kultur und Kommunikation» (Schulsprecher: Alexander Perterer). Bei diesem Konzert wirkten das Bläserensemble «Laurentius von Schnifis» unter Prof. Josef Amann mit. Unter Leitung von Prof. S. Mayrhofer wurde ein Krippenspiel aufgeführt. Der Spendenertrag kam den Erdbebenopfern in Südtalien zugute.

22.12. Pädagogische Konferenz

24.12. — 6.1.1981 Weihnachtsferien

31.12. 80 Der Direktor Hofrat Dr. Werner Hämmerle tritt in den dauernden Ruhestand

1.1. 81 Der bisherige Administrator OStR Leopold Eder wird mit der provisorischen Leitung der Schule betraut

9.1. Die Maturanten der beiden achten Klassen veranstalten im Feldkircher Stadtsaal einen wohlgelungenen Maturantenball

13.1. Teilnahme von Schülern an den alpinen Schimeisterschaften der Mittleren und Höheren

Schulen Vorarlbergs in Laterns mit den Professoren R. Stenek, F. Cerkl, K. Fritsche

14.1. Schulbuchkonferenz

16.1. Besuch des Landesschulinspektors OStR Siegfried Zech

16.1. Teilnahme am Schi-Langlaufbewerb in Andelsbuch (mit den Professoren E. Kortschak und J. Brüstle)

19.1.—24. 1. Schikurse: 2a und 2b in Raggal (Kursleiter Prof. K. Fritsche); 5a und 3a (Großteil) in Lech Stubenbach (Kursleiter: Prof. E. Kortschak); 3d und Rest der 3a in Partenen (Kursleiter: Prof. R. Stenek)

20. u. 21. 1. Besuch des Landesschulinspektors OStR Siegrid Zech

24.1. Feier zur Eröffnung der Fußgängerunterführung in Levis. Teilnahme: Die Schüler der 1a Klasse; Ansprache des Schülers Arno Brändle der 5c Klasse.

27.1. Seminar der Vorarlberger Volkswirtschaftlichen Gesellschaft für die 7a und 7b.

27.1.—31. 1. Teilnahme einer Gruppe (Mädchenschüler 1) an den Schimeisterschaften der Schulen Österreichs in Reutte/Tirol (mit Prof. Luise Cerkl und R. Stenek)

2.2.—7. 2. Schikurse:

2c und 2d Klasse in Raggal (Kursleiter: Prof. R. Stenek)

5b und 5c Klasse in Lech-Stubenbach (Kursleiter: Prof. K. Fritsche)

4.2. Abschlußabend des Tanzkurses der Schüler der 6. u. 7 Klasse unter der Leitung von Herrn Tanzlehrer Wilfried Hieble (dem Nachfolger von Herrn Tanzlehrer Edy Hofer). Dieser Abschlußabend wird gemeinsam mit den Schülern der Bundeshandelsschule- und Handelsakademie Feldkirch in der Feldkircher Stadthalle veranstaltet.

7.2. Ende des 1. Semesters

9.2.—15. 2. Semesterferien

16.2. Dienstbesprechung der Direktoren der AHS und BHS beim Landesschulrat für Vorarlberg

16. u. 17. 2. Schriftliche Matura
im 2. Nebentermin

23.2.—28.2. Schikurse:

3b u. 3c Klasse in Lech-Stubenbach (Kursleiter: Prof. F. Cerkl);

2e und 3c (Teil) auf der Tschengla (Kursleiter: Prof. E. Kortschak)

24.2. Die Schüler-Aktionsgruppe veranstaltet den Filmabend «Der Jägerstätter» mit anschließender Diskussion unter der Leitung des Filmreferenten Herrn Volksschuldirektor Wolfgang Angerer.

25. 2. Tagung der Arbeitsgemeinschaft der Altphilologen der AHS Vorarlbergs im BG Feldkirch

25.2. Besuch des Landesschulinspektors
OStR Siegfried Zech

12.3. Normierungsuntersuchung für die Schüler der 3a Klasse (durchgeführt vom schulpsychologischen Dienst des Landesschulrates für Vorarlberg, Frau Dr. Maria Helbock)

16.3. Mündliche Reifeprüfung im 2. Nebentermin

25.3. Normierungsuntersuchung für die Schüler der 4a Klasse

25.3. 2. Sitzung des Schulgemeinschaftsausschusses

27.3. Exkursion der 8a und 8b Klasse in das Technische Museum in München (mit OStR E. Gaßner und Prof. B. Piazzi)

2.4. Besuch des Landesschulinspektors
OStR Siegfried Zech

3.4. Teilnahme einer Laienspielgruppe von Schülern unserer Schule unter Leitung von Prof. G. Fetka am Amateurtheater bei der Hobby-Messe in Dornbirn

3.4. Pädagogische Konferenz und Konferenz gem. § 19, Abs. 4 für die Schüler der 8. Klassen

4.4. Österliche Bußfeier für die Schüler der 4. und 5. Klasse

9.4. Die Schüler der 8a und 8b Klasse besuchen das Kunsthaus in Zürich (Leitung: Prof. Grebmer und Pfleger)

10.4. Österliche Bußfeier für die Schüler der 6. und 7. Klassen

10.4. Osterferien

5.5. Abschlußkonferenz für die Schüler der 8. Klassen gem. § 20, Abs. 6

6.5. Zweiter allgemeiner Elternsprechtag

6.5. Dienstbesprechung der Direktoren der AHS beim Landesschulrat für Vorarlberg

7.5. Teilnahme der 6a, 6b, 7a, 7b, 8a an einer Filmvorführung zum Europatag

12.5. Ausschußsitzung der Elternvereinigung des BG Feldkirch

13.5. Berufsberatung für die Schüler der 7a und 7b (durchgeführt von Herrn Dr. Schelling vom Landesarbeitsamt Bregenz)

18.5.—23.5. Schriftliche Reifeprüfung im Haupttermin des Schuljahres 1980/81

24.5.—30.5. Teilnahme der Schüler der beiden 7. Klassen an der Aktion «Österreichs Jugend lernt ihre Bundeshauptstadt kennen» (mit Prof. Dr. Rohrer, Prof. H. Walser, Prof. U. Fleisch)

24.5. Die evangelische Kirche Österreichs feiert den 200. Jahrestag des Toleranz-Patents von Kaiser Josef II. An den Feierlichkeiten in der evangelischen Kirche von Bregenz, bei denen als prominentester Ehrengast Bundespräsident Dr. Rudolf Kirchschläger eine Ansprache hält, nehmen OStR Anton Fußenegger und OStR Leopold Eder als Vertreter des BG Feldkirch teil

25.5. Vorstellung des «Englischen Theaters» für die Schüler der 4. Klassen

29.5. Pädagogische Konferenz und Konferenz gem. SchUG § 19, Abs. 4 für 1.—7. Kl.

3.6. Dienstbesprechung der Personalvertretung und des Direktors beim Landesschulrat für Vorarlberg

4.6. Exkursion der 4c und 4d zum Walgaukraftwerk (Prof. Karl und Margrit Kilga).

5.6. Dienstbesprechung der Direktoren der AHS beim LSR f. Vorarlberg

6.6.—9.6. Pfingstferien

11.6. Konferenz über die Beurteilungen der schriftlichen Klausurprüfungen der 8a Klasse (gem. Verordnung zur Reifeprüfung § 18, Abs. 3)

13.6. Das traditionelle Fußballspiel Professoren gegen Maturanten endet 2:2. Das Elfmeterschießen können die Professoren mit 4:3 für sich entscheiden

13. 6. u. 14. 6. Vorführungen der beiden Schüler-Laienspielgruppen des BG Feldkirch unter Prof. G. Fetka bei den 5. Feldkircher Kinderfestspielen

15.6. Konferenz über die Beurteilung der schriftlichen Klausurprüfungen der 8b Klasse

15.6. Sportfest der Oberstufe

20.6. Die Maturanten des Maturajahrganges 1941 statten der Schule einen Besuch ab

26.6.—29.6. Mündliche Reifeprüfung der 8a im Haupttermin unter dem Vorsitz von Dir. Prof. Wilhelm Wurzer

30.6. Abschlußkonferenz für die Schüler der 1.—7. Klassen, gem. SchUG § 20, Abs. 6

30.6. Sportfest der Unterstufe

2.7.—6.7. Mündliche Reifeprüfung der 8b Klasse unter dem Vorsitz von Dir. Dr. Albert Bohle

9.7. Vierte Unterrichtsstunde: Schlußgottesdienst in der Pfarrkirche Levis für die Schüler der 1.—3. Klassen

10.7. Schlußgottesdienst in der Pfarrkirche Levis für die Schüler der 4.—7. Klassen

Ende des Schuljahres 1980/81

Direktor Dr. Werner Hämmerle Hofrat — Abschied von der Schule



Direktor Hofrat Dr. Werner Hämmerle ist am 24. August 1919 zu Schwarzach in Vorarlberg geboren. Nach Besuch der Volksschule in Nenzing begann er seine Mittelschulstudien im Jahre 1931 am Staatsgymnasium Feldkirch und be-

dete sie daselbst mit der Ablegung der Reifeprüfung am 16. März 1939. Nach Ableistung des damals vorgeschriebenen Reichsarbeitsdienstes begann er im Herbst desselben Jahres seine Hochschulstudien an der Universität Innsbruck. Das intensive Studium wurde jedoch durch die Einberufung zur Wehrmacht für mehr als 4 Jahre unterbrochen, konnte aber nach Kriegsende im Herbst 1945 fortgesetzt und in kürzester Zeit am 21. Juni 1946 mit der Promotion zum Doktor der Philosophie und am 1. März 1947 mit der Ablegung der Lehramtsprüfung für Latein und Griechisch abgeschlossen werden.

Einigen Monaten als Probelehrer am Bundesgymnasium Feldkirch folgte mit Beginn des Schuljahres 1947/48 eine Tätigkeit als Vertragslehrer am Bundesgymnasium Bregenz und ab September 1949 am Bundesrealgymnasium Bludenz. In dieser Zeit entwickelte sich Dr. Hämmerle zur allseits geschätzten Lehrerpersönlichkeit. Er war von Anfang an bestrebt, den Unterricht in den altphilologischen Fächern modern, für die Schüler interessant und leicht faßlich zu gestalten. Er anerkannte besonders das Bemühen und den Lerneifer der ihm anvertrauten Jugend und schätzte dies oft höher ein als eine etwa nicht so gut gelungene Schularbeit. Dr. Hämmerle war stets um engen Kontakt mit seinen Schülern bemüht und widmete diesem Ziel viele Stunden seiner Freizeit.

Neben seiner Tätigkeit als Lehrer führte er eifrig seine privaten Studien weiter: Erlernung weiterer

Fremdsprachen wie Französisch, Spanisch, Italienisch und schließlich als einer der ersten auch Russisch ebenso wie das Studium fremder und alter Kulturen, das dann durch zahlreiche Reisen an diese Stätten noch vertieft wurde. Als praktische Ergebnisse dieses Bildungsdranges folgten dann auch die Ablegung einer weiteren Lehramtsprüfung, und zwar in Französisch, die Durchführung vieler Sprachkurse für Erwachsene und die Tätigkeit als Reiseleiter zahlreicher Studienreisen.

Im September 1958 erreichte Dr. Hämmerle die Versetzung an seinen Wohnort, an das Bundesgymnasium Feldkirch, dem er einst als Schüler angehörte. Hier führte er seine pädagogische Tätigkeit mit großem Eifer fort. In der Arbeit als Jugend-Rotkreuz-Referent der Schule konnte wertvolle Arbeit in der Erziehung zur Nächstenliebe, zur Völkerverständigung und zum Verhalten im Straßenverkehr geleistet werden. Das

Freifach Russisch, von Dr. Hämmerle in dieser Zeit eingeführt und unterrichtet, war das erste dieser Art von allen Gymnasien Vorarlbergs.

Auf Grund der genannten ausgezeichneten Leistungen als Lehrer wurde Prof. Dr. Hämmerle am 29. September 1972 zum Direktor des Bundesgymnasiums Feldkirch ernannt und in Anerkennung der Verdienste in dieser Stellung am 31. Mai 1980 vom Bundespräsidenten mit der Verleihung des Berufstitels **Hofrat** ausgezeichnet.

Mit dem Eintritt in den dauernden Ruhestand am 31. Dezember 1980 fand das begeisterte Wirken eines erfolgreichen Schulmannes nur äußerlich ein Ende. Wir hoffen, ja wir sind uns dessen sicher, daß Hofrat Dr. Werner Hämmerle noch lange Zeit mit «seinem Gymnasium» in enger Verbindung bleiben und sich noch nicht so schnell zur Ruhe setzen wird. Viele schöne Jahre seien ihm ferner gegönnt.

OStR Leopold Eder

Dank an Hofrat Direktor Dr. Werner Hämmerle

(Rede anlässlich der Verabschiedung unseres Direktors vor der Schulgemeinschaft am 17. Dezember 1980)

Die Verleihung des Titels «Hofrat» haben die Professoren und Professorinnen vor kurzem im Kollegenkreis gefeiert und dabei auch den bevorstehenden Abschied ihres Direktors mit einbezogen. So bleibt uns heute die angenehme Aufgabe, in einem öffentlichen Rahmen, nämlich vor der Schulgemeinschaft, in einer schlichten Ehrung von unserem aus dem Amt scheidenden Leiter der Schule Abschied zu nehmen.

Wenn ich mir die Aufgaben eines Direktors vor Augen halte, kommt mir das Bild einer Drehscheibe in den Sinn, die aus drei mehr oder weniger eng verbundenen Teilen besteht, in einen festen Rahmen eingefügt ist und durch eine Achse in Bewegung gehalten wird. Die drei Bestandteile sind die Interessengruppen der Eltern, Schüler und Lehrer. Den starren Rahmen bilden die Gesetze, Erlässe und Verordnungen der Schulbehörden und als Achse fungiert der Leiter der Schule. Seine Aufgabe ist es nun, dafür zu sorgen, daß sich die Drehscheibe im Rahmen der Bestimmungen möglichst reibungslos bewegt, daß sie ständig in Schwung gehalten wird und daß die drei Bestandteile sich im Alltagsgetriebe nicht zu stark aneinander reiben oder gar auseinanderfallen, sondern aufgabengerecht harmonisch zusammenarbeiten.

Wenn wir danach fragen, wie weit unser Direktor diese seine Funktionen wahrgenommen hat, sehen wir, daß er die erste Aufgabe sehr ernst genommen hat. Anordnungen aus Wien oder Bregenz wurden getreu bis ins Detail an die Beteiligten weitergegeben. Am liebsten war es ihm, wenn er den Wortlaut der Gesetze vorlesen konnte und so jede Möglichkeit einer Ausflucht mit Berufung auf eine ungenaue Wiedergabe ausgeschlossen war. Doch fühlte sich Direktor Hämmerle nicht sklavisch gebunden. Nicht selten fand sich ein Hintertürchen, durch das es dem Lehrer freigestellt wurde, einen Ausgleich zwischen der Theorie der Vorschriften und der Wirklichkeit des schulischen Lebens zu schaffen.

Die zweite Aufgabe, die Schule in Schwung zu halten, löste unser Direktor nach dem Grundsatz «Gleiten statt Hetzen». Er hat nie gehetzt, ließ sich nie hetzen und hat gegen niemand gehetzt. Und wenn es den Anschein hatte, daß sich durch seine Initiative jemand gehetzt fühlen konnte, hat er immer ein ausgewogenes Bremsmanöver vorgenommen. Dies war vor allem bei den Einladungen zur Diskussion mit der Schuljugend der Fall, denen führende Persönlichkeiten unserer Zeit Folge leisteten. Bei politisch bestimmten Schulveranstaltungen kamen führende Vertreter entgegengesetzter Parteirichtungen und Interessengruppen zu Wort, wie Bundeskanzler Dr. Bruno Kreisky, Außenminister Dr. Willibald Pahr, Unterrichtsminister Dr. Fred Sinowatz, Landeshaupt-

mann Dr. Herbert Kessler oder Dr. Otto Habsburg. Bei religiös ausgerichteten Diskussionen sprach Bischof Dr. Bruno Wechner, aber auch der Rabbiner Imre Schmelczler, St. Gallen. Oder bei Fragen der Landesverteidigung waren ein Vertreter Österreichs (Oberstleutnant Karl Redl) und ein Fachmann des Auslandes (Oberst Emil Brun aus Zürich) geladen.

Immer wieder zielte Direktor Hämmerle auf einen Ausgleich hin, und dieser Faktor bestimmte ihn auch bei der Lösung der dritten Aufgabe. Aller Schwung, alle Treue gegenüber Gesetz und Behörde ist sinnlos, wenn die drei Gruppen von Eltern, Lehrern und Schülern nicht miteinander zusammenarbeiten oder ein gespanntes Arbeitsklima herrscht. Hier hat unser Direktor durch eine äußerst geschickt ausgleichende Art, durch menschliches Verstehen und Rücksichtnahme und manchmal auch durch diplomatische Distanz viel zu einer ruhigen Atmosphäre beigetragen. Wir haben dies im Lehrkörper, aber auch in den Sitzungen des Schulgemeinschaftsausschusses immer wieder gesehen. Sein oberstes Ziel war es, den beteiligten Gruppen in der Erfüllung ihrer Interessen möglichst entgegenzukommen und in seiner Großzügigkeit dem einzelnen Verantwortung in Freiheit möglich zu machen.

Beim Kollegenabend haben wir unserem Direktor einen Zinnteller mit lateinischer Widmung überreicht, in der wir unserer Freude über die Verleihung des Titels «Hofrat» Ausdruck geben, ihm für die gewährte Freiheit und seine Großzügigkeit danken und eine würdevolle Pensionszeit in Gesundheit wünschen, in der ihn seine liebe Gattin umsorgt und er sich seinen privaten Studien widmen kann. Mit diesem Text sollen unsere herzlichen Glückwünsche und die besten Wünsche für die Zukunft nochmals ausgesprochen werden:

CLARISSIME RECTOR GYMNASII,
CARE AMICE!
CUM TIBI NOMINE «CONSILIARII AULICI»
ORNATO MAGNO GAUDIO AFFECTI
GRATULAMUR, TUM TIBI NEGOTIO RECTORIS
GYMNASII TE ABDICATURO GRATIAS AGIMS,
QUOD MUNERE TUO ITA FUNCTUS ES, UT
MAGISTRI TUI SEMPER LIBERTATE ET
LIBERALITATE GAUDERENT, ET OPTAMUS, UT
LIBER NEGOTIIS PUBLICIS
MORBO INTACTUS STUDIIS PRIVATIS
IMBUTUS CONIUGE CARA TIBI PROVIDENTE
OTIUM CUM DIGNITATE SEQUARIS!
MAGISTRAE MAGISTRIQUE,
AMICAE AMICIQUE

Prof. Dr. Werner Nagel

Hohe Auszeichnung für ein Mitglied der Vereinigung OStR Prof. Dr. Otto Constantini

Im Jahre 1923 maturierte OStR Prof. Dr. Otto Constantini am Gymnasium in Feldkirch. Die weiteren Lebensumstände ließen ihn in Linz seine Wohn- und Wirkungsstätte finden. Trotzdem ist seine Verbindung mit Feldkirch nie abgerissen, dies zu einem guten Teil durch sein publizistisches Wirken in der Volksbildung und durch die Herausgabe kunstwissenschaftlicher Bücher, so sein jüngst erschienenes Buch, der Stadtführer von Linz in zweiter Auflage.

Seit 1947 war Dr. Otto Constantini über seine sonstigen beruflichen Verpflichtungen hinaus als Referent an der Linzer Volkshochschule

tätig. Sein vorbildlicher Einsatz und sein erfolgreiches Wirken in der Erwachsenenbildung war der Anlaß, daß über Vorschlag des Herrn Bundesministers für Unterricht und Kunst, Dr. Fred Sinowatz, der Herr Bundespräsident, Dr. Rudolf Kirchschräger, mit Wirkung vom 7. Juli 1980 Herrn Dr. Otto Constantini mit dem Goldenen Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich ausgezeichnet hat.

Wir freuen uns mit dem Ausgezeichneten und gratulieren herzlich!

OStR Prof. F. Pachner

Lehrerschaft und Lehrfächerverteilung

Abkürzungen: Katholische Religion RK; Evangelische Religion RE; Deutsch D; Englisch E; Französisch F; Latein L; Geschichte und Sozialkunde H; Geographie und Wirtschaftskunde Gg; Arbeitsgemeinschaft für H und Gg KA; Mathematik M; Darstellende Geometrie DG; Biologie und Umweltkunde B/U; Chemie Ch; Physik Ph; Philosoph. Einführungsunterricht PE; Bildnerische Erziehung BE; Musikerziehung ME; Handarbeit und Werkerziehung WE; Leibesübungen LÜ; Kurzschrift KS; Politische Bildung PB; Knabenunterricht K; Mädchenunterricht M; Klassenvorstand KlV.; Sammlung Slg; Teilung I bzw. II.

Hofrat Dr. Werner Hämmerle, Direktor
L in 5.a; ab 1.1.1981 im Ruhestand

OStR Dr. Heinrich Abbrederis, Professor
D in 1b, 2d, 3a; H in 2d 3b, 4c, 4d (bis 3.2.1981), 7a

Edith Almer, Vertragslehrerin
ab 4.2.1981: E in 3b; H in 2a, 4d, 5b

Elisabeth Allgäuer, Probelehrerin für E und F

Josef Amann, Professor
M in 3d, 6a; Ch in 3c, 3d, 7b (nG), 8a, 8b (nG); Ph in 3d; KlV in 6a; auch am Landeskonservatorium Feldkirch

Dr. Maria Amann, Vertragslehrerin
M in 5a; Ph in 2a, 2d, 3a, 3c

Reinhold Bilgeri, Vertragslehrer
KA in 8a; PE in 7a, 7b, 8a, 8b

Johannes Brüstle, Professor
E in 1d/II, 2e, 6a; F in 5a, 5c, 7a, 8a; Ru in 6—8

Aloisia Cerkl, Vertragslehrerin
LÜ-M in 1cd, 3a, 3bc; WE-M in 2a (2.3. bis 21.6.1981)

OStR Friedrich Cerkl, Professor
B/U in 1c, 1d; Gg in 5b, 6b, 7a; LÜ-K in 3a, 3bc, 4b, 6ab; KlV in 6b; Verwalter der Sammlung für LÜ

Wilfried Dörn, Professor
B/U in 1a, 1b, 2a, 2b, 2c, 2d, 4a, 4b, 4c, 4d, 8a, 8b; KlV in 2d; Verwalter der Sammlung für B/U

Hubert Dünser, Vertragslehrer
LÜ-K in 2bc, 2e

OStR Leopold Eder, Professor
M in 3a, 7b (rG); Ph in 7b (rG); KS in 4a; Administrator; ab 1.1.1981: prov. Leiter

Regina Eder, Professor
F in 6a, 7b; M in 1d; KlV in 1d; auch an der BA f. Kindergärtnerinnen Feldkirch

Herta Ehrbach, Vertragslehrerin
WE-M in 2a, 2b, 2c, 2d, 4a, 4b, 4c; WE-M (Freifach) in 1 u. 3/I, 1 u. 3/II; 2.3. bis 21.6.1981 im Mutterschaftsurlaub

Gerhard Fetka, Professor
D in 2e, 3c, 3d, 4c; F in 5b, 6b, 8b; Kl. in 4c; auch an der BA f. Kindergärtnerinnen Feldkirch

Peter Fischer, Professor
D in 5a, 5b, 8b; Stammanstalt: BG Dornbirn

Ursula Fleisch, Professor
D in 1c, 4a, 7b; H in 2b, 4a; Kl. in 4a

Nikolaus Fritsche, Professor
Gg in 1c, 1d, 2a, 2b, 3b, 5a, 5c; KA in 8b; LÜ-K in 1cd, 4a, 5c, 8a; Unverbindl. Übungen LÜ: Neigungsgruppe Fußball in 1a—2d, Neigungsgruppe Leichtathletik—Handball in 3a—4b; Kl. in 5c; Verwalter der Sammlung für H u. Gg; auch an der HBLA f. wirtsch. Frauenberufe Rankweil

OStR Rudolf Frumenzi, Professor
L in 3a, 4b, 4d, 7b; Kl. in 7b

OStR Anton Fussenegger, Professor
Rk in 1a, 1b, 1c, 1d, 6a, 6b, 8a, 8b; Fachinspektor für Rk an AHS, BHS und BMS im Bereiche des Landesschulrates für Vorarlberg

OStR Edmund Gaßner, Professor
M in 2e, 3c; Ch in 3a, 3b, 7a, 7b (rG), 8b (rG); Ph in 2e, 8b (rG); Kl. in 2e; Verwalter der Sammlung für Ch; ab 1.1.1981: Administrator

Otmar Gassner, Professor
D in 3b, 4d, 7a, 8a; E in 1c/II, 3b (bis 3.2.1981), 4c, 5a; Kl. in 8a; Verwalter der Lehrerbücherei und der Fachbibliothek f. Deutsch; Personalvertreter

Rainer Gögele, Vertragslehrer
Rk in 2a, 2b, 2c, 2d, 2e, 5a, 5b, 5d; ab 1.10.1980 auch an der HAK Feldkirch

Norbert Grebmer, Fachlehrer
BE in 1a, 1b, 1d, 2a, 2b, 2e, 4c, 4d, 5a, 6a, 7a, 8a; Verwalter der Sammlung für BE

Dietmar Hagn, Professor
E in 1b/I, 2a, 4b, 8b; L in 3c, 6b; Kl. in 8b; Verwalter der audiovisuellen Sammlung; Personalvertreter

Maria Hämmerle, Vertragslehrerin
LÜ-M in 1ab, 2ad

Gerhard Hofbauer, Vertragslehrer
ME in 1c, 1d, 2a, 2b, 2e, 5a, 5b, 5c; Kl. in 2a; auch an der BA f. Kindergärtnerinnen Feldkirch und ab 16.2.1981 an der Päd.Ak. der Erzdiözese Linz; ab 3. 4. 1981 Leiter der Arbeitsgemeinschaft der Musikerzieher

Stefan Hopp, Vertragslehrer
LÜ-K in 1b, 2ad

Josef Jehle, Professor
D in 1a; Rk in 3a, 3b, 3c, 3d, 4a, 4b, 4c, 4d, 7a, 7b; H in 2a (bis 3.2.1981), 5a, 6b; Kl. in 5a; Studienberater

Karl Kilga, Professor
E in 1a/I, 3c, 3d, 5c, 8a; Gg in 1b, 2e, 4c, 4d; Schach in 1a—3a; Kl. in 3c; Personalvertreter; Referent für «Geistige Landesverteidigung»

Margrit Kilga, Professor
L in 5c, 6a; LÜ-M in 2bc, 4ab, 4c, 5abc, 6ab

Barbara Knittel, Vertragslehrerin
RE in 4a, 5ac; Stammanstalt: BRG u. BORG Dornbirn

Ernst Kortschak, Professor
E in 1c/I, 1d/I, 4d, 5b; LÜ-K in 4d, 5ab, 7b, 8b; Unverbindl. Übungen LÜ: Neigungsgruppe Leichtathletik in 1a—7a; KlV. in 4d; Referent für das Jugend-Rotkreuz

Elmar Köchle, Professor
M in 1c, 2a, 8b (nG); Ph in 4c, 6a, 6b, 8b (nG); KS in 4cd; KlV. in 1c

Walfried Kraher, Professor
H in 3a, 3d, 4b; ME in 3a, 6a, 6b, 7ab, 8ab; KlV. in 3a; Verwalter der Sammlung für ME; auch am BORG Feldkirch (Musikgymnasium) und am Landeskonservatorium Feldkirch

Gerhard Küng, Vertragslehrer
B/U in 2e, 5a, 5b, 5c, 6a, 6b

Alfred Mark, Professor
M in 1a, 2c, 3b, 4c; Ph in 2c, 3b, 7b (nG); KlV. in 3b; Personalvertreter

Christel Mark, Vertragslehrerin
M in 4a, 7b (nG), 8a; Ph in 4a

Ilse Mayer, Professor
D in 2a (bis 10.5.1981), 4b, 6b; L in 4c, 5b

Silvia Mayrhofer, Vertragslehrerin
E in 1b/II, 2c; ME in 1a, 1b, 2c, 2d, 3b, 3c, 3d; KlV. in 1b

Dr. Werner Nagel, Professor
E in 3a, 7b; L in 3d, 8b; auch an der Päd. Akad. Feldkirch; Leiter der Arbeitsgemeinschaft klassischer Philologen Vorarlbergs

OSTr Franz Pachner, Professor
BE in 5b, 5c; Stammanstalt: Päd. Akad. Feldkirch

Peter Pfister, Professor
M in 5b, 5c (rG), 7a, 8b (rG); Ph in 5c (rG), 7a; KlV. in 5b; Verwalter der Lehrmittelsammlung f. Physik; auch am BORG Feldkirch (Expositor Götzis)

Bruno Piazza, Professor
M in 2b, 2d, 6b; Ph in 2b, 4b, 4d, 8a; KS in 4b; KlV. in 2b

Norbert Pflieger, Fachlehrer
BE in 1c, 2c, 2d, 4a, 4b, 6b, 7b, 8b; WE-K in 2a, 2b, 2c, 2d, 2e/I, 2e/II; Verwalter der Lehrmittelsammlung für WE

Dr. Karl Rohrer, Professor
D in 1d; L in 3b, 4a, 5a (ab 1.1.1981), 7a, 8a; KlV. in 7a; Verwalter der Schülerbücherei

Holger Schatzmann, Professor
M in 1b, 4b, 4d, 5c (nG); DG in 7b (rG), 8b (rG); KlV. in 4b; Verwalter der Sammlung für M u. DG

Verena Schön, Vertragslehrerin
E in 7a; LÜ-M in 7ab, 8ab

Karin Schwarz, Vertragslehrerin
E in 6b; H in 2e, 3c, 5b (bis 3.2.1981), 6a

Reinhard Stenek, Professor
Gg in 2c, 3a, 3d, 4a, 4b, 6a, 7b; LÜ-K in 1a, 3d, 4c,
7a; Unverbindl. Übungen LÜ: Neigungsgruppe
Schilaf alp in 1a—4b; Kl. in 3d

Reinhard Tömördy, Probelehrer
für F und H (ab 16.2.1981); ab 11.5.1981 Vertrags-
lehrer für D in 2a

Harald Walser, Professor
D in 2b, 2c, 5c, 6a; H in 2c, 5c, 7b, 8a, 8b; KA in 8a,
8b; Kl. in 2c; Gewerkschaftsvertreter der Schule

Gerhard Wiesner, Vertragslehrer
RE in 1—3, 4bd, 7 u. 8; auch an der Päd. Ak. Feld-
kirch

Gerhard Winkler, Probelehrer
für H und Gg (ab 16.2.1981)

Ingrid Zeller, Vertragslehrerin
E in 1a/II, 2b, 2d, 4a; Gg in 1a, 2d, 3c; Kl. in 1a

Dr. Gerold Ronge, Schularzt

Boyle Kenneth, Austauschassistent f. E

Personal *

Bundesbeamter Fachinspektor Stephan Hopp,
Sekretär

Vertragsbediensteter Gebhard Ulmer, Schularzt

Vertragsbediensteter Alfred Sack, Schularzt

Vertragsbedienstete Emilie Kessler, Aufräumerin
(bis 31.10.1980)

Vertragsbedienstete Gerda Sönsler, Aufräumerin
(ab 10.11.1980)

Vertragsbedienstete Eveline Sack, Aufräumerin

Vertragsbedienstete Josefina Schneider, Aufräumerin
(ab 20.9.1980)

Vertragsbedienstete Elisabeth Gstach, Aufräumerin
(ab 20.9.1980 Mutterschaftsurlaub)

Vertragsbedienstete Rosa Lamprecht, Aufräumerin
(ab 2.3.1981)

Schulnachrichten

A Lehrkörper

Ernennungen

Der Herr Bundespräsident hat mit Entschluß vom 31. Mai 1980 Herrn Dir. Dr. Werner Hämmerle den Berufstitel **Hofrat** verliehen.

Pragmatisierungen

a) Definitivstellungen

Mag. Ilse Mayer (mit Wirkung vom 1.9.1980)

Mag. Johannes Brüstle (mit Wirkung vom 1.9.1980)

Mag. Dr. Otmar Gassner (mit Wirkung vom 1.9.1980)

b) zu provisorischen Professoren wurden ernannt:

Mag. Bruno Piazza (mit Wirkung vom 1.7.1980)

Mag. Reinhard Stenek (mit Wirkung vom 1.7.1980)

Mag. Harald Walser (mit Wirkung vom 1.7.1980)

Mag. Regina Eder (mit Wirkung vom 1.4.1981)

Mag. Elmar Köchle (mit Wirkung vom 1.4.1981)

Neubestellungen

Mit Beginn des Schuljahres 1980/81 wurden neu bestellt:

Mag. Elisabeth Allgäuer, Probelehrerin für E, F

Kenneth Boyle, Austauschassistent für E

Mag. Reinhard Gögele, Vertragslehrer für RK

Während des Schuljahres wurden neu bestellt:
OSTr Mag. Anton Fußenegger, Prof. i.R., für RK mit 1.1.1981

Mag. Reinhard Tömördy, Probelehrer für F, H (ab 16.2.1981)

Mag. Gerhard Winkler, Probelehrer für H, Gg (ab 16.2.1981)

Wiederbestellungen

Mit Schulbeginn wurden wiederbestellt:
Aloisia Cerkl, Vertragslehrerin, für LÜ-M
Herta Ehrbach, Vertragslehrerin, für WE-M
Hubert Dünser, Vertragslehrer, für LÜ-K
Maria Hämmerle, Vertragslehrerin, für LÜ-M
Stephan Hopp, Vertragslehrer, für LÜ-K
Silvia Mayrhofer, Vertragslehrerin, für E, ME

Versetzungen

Mit Beginn des Schuljahres 1979/80 wurden versetzt:

Mag. Gerhard Hofbauer, Vertragslehrer, von der BA f. Kindergärtnerinnen Feldkirch an das BG Feldkirch

Mag. Albert Rümmele an die HBLA für wirtschaftl. Frauenberufe Rankweil

Mag. Friedrich Mohr an das BG Bregenz

Mag. Gerhild Strappler an das Bundesschulzentrum Bludenz (Fachschule f. wirtschaftliche Frauenberufe)

Dienstzuweisungen

a) Dem Bundesgymnasium Feldkirch wurden zugewiesen:

Mag. Peter Fischer, Professor am BG Dornbirn, mit 9 Std.

Barbara Knittel, Vertragslehrerin am BRG u. BORG Dornbirn, mit 2 Std.

OStR Mag. Franz Pachner, Professor an der Päd. Akademie Feldkirch, mit 4 Std.

b) Lehrer des BG Feldkirch wurden anderen Schulen zugewiesen:

Mag. Regina Eder, Vertragslehrerin, mit 8 Std. an die BA für Kindergärtnerinnen Feldkirch

Mag. Gerhard Fetka, Professor, mit 3 Wochenstunden an die BA für Kindergärtnerinnen Feldkirch

Mag. Nikolaus Fritsche, Professor, mit 2 Std. an die HBLA für wirtschaftl. Frauenberufe Rankweil

Mag. Rainer Gögele, Vertragslehrer, mit 6 Std. an die HAK Feldkirch (1.10.1980—31.5.1981)

Mag. Gerhard Hofbauer, Vertragslehrer, mit 9 Std. an die BA für Kindergärtnerinnen Feldkirch und ab 16.2.1981 mit 7 Std. an die Päd. Akademie der Erzdiözese Linz

Mag. Walfried Kraher, Professor, mit 6 Std. an das Musikgymnasium des BORG Feldkirch

Mag. Dr. Werner Nagel, Professor, mit 10 Std. an die Päd. Akademie Feldkirch

Mag. Peter Pfister, Professor, mit 11 Std. an das BORG Feldkirch (Expositur Götzis)

Mag. Gerhard Wiesner, Vertragslehrer, mit 4 Std. an die Päd. Akademie Feldkirch

Pensionierungen

OStR Mag. Anton Fußenegger, Professor, trat mit Wirkung vom 31.12.1980 in den dauernden Ruhestand

Hofrat Dr. Werner Hämmerle, Direktor, trat mit Wirkung vom 31.12.1980 in den dauernden Ruhestand

Beurlaubungen

Mag. Edith Almer, Vertragslehrerin, vom 10.12.1979 bis 3.2.1981 (Mutterschutz- und Karenzurlaub)

Ehrbach Herta, Vertragslehrerin, vom 2.3.1981 bis 21.6.1981 (Mutterschutzurlaub)

Mag. Elisabeth Allgäuer, Probelehrerin, ab 10. 5. 1981 (Mutterschutzurlaub)

Ausscheiden

Aus dem Lehrkörper schieden aus:

Valerie Lambart, Austauschassistentin für F, am Ende des Schuljahres 1979/80

Mag. Herbert Nußbaumer, Vertragslehrer, am Ende des Schuljahres 1979/80

B Personal

Ausscheiden

Vertragsbedienstete Emilie Kessler, Schulwartefrau, trat mit Wirkung vom 31.10.1980 in den dauernden Ruhestand

Neubestellungen

Vertragsbedienstete Josefine Schneider, Aufräumerin, wurde mit 20.9.1980 neu bestellt

Vertragsbedienstete Gerda Sönser, Schulwart und Aufräumerin, wurde mit 10.11.1980 neu bestellt

Vertragsbedienstete Rosa Lamprecht, Aufräumerin, wurde vom 9.3.1981 bis 22.10.1981 neu bestellt

Beurlaubungen

Vertragsbedienstete Elisabeth Gstach, Aufräumerin, vom 20.9.1980 bis 22.10.1981 (Mutterschutz- und Karenzurlaub)

Reifeprüfung im Haupttermin 1980/81

Zur Reifeprüfung im Haupttermin meldeten sich 24 Schüler der 8a Kl. (neusprachliches Gymnasium), 33 Schüler der 8b Kl. (davon 23 Schüler des neusprachlichen Gymnasiums und 10 Schüler des realistischen Gymnasiums). 2 Schüler wurden nicht zugelassen.

Die schriftlichen Prüfungen fanden am 18., 19., 21., 22. und 23. Mai, die mündlichen Prüfungen für die 8a Kl. unter dem Vorsitz von Herrn Dir. Wilhelm Wurzer vom 26.6. bis 30.6.1981 und für die 8b Kl. unter dem Vorsitz von Dir. Dr. Albert Bohle vom 2.7. bis 6.7.1981 statt.

Themen der schriftlichen Reifeprüfung

A) Deutsch 8a Klasse:

1. Man sagt der heutigen Jugend oft nach, sie habe die Schule nur am Rande ihres Bewußtseins angesiedelt. Wo also liegen ihre Interessen, wo das primäre Betätigungsfeld?
2. Erklären und beurteilen Sie die Auffassungen: das Theater diene «dem Vergnügen der Einwohner» (Inscription am Theater in Potsdam) — sei eine «moralische Anstalt» (Schiller) — sei ein «Lehrtheater», das sich in erster Linie an den Verstand wendet (Brecht).
3. Frisch, Max: Überfremdung I. 1965. In: Ders.: Öffentlichkeit als Partner. Frankfurt: Suhrkamp 1972, S.100ff. In diesem Text skizziert Max Frisch die Situation des Gastarbeiters in

der Schweiz. Übertragen Sie die Problemlage auf österreichische Verhältnisse und diskutieren Sie die einzelnen Punkte! Gehen Sie aber auch kurz darauf ein, wie Frisch das Problem formuliert und den Text gestaltet!

Deutsch 8b Klasse:

1. «Der Dichter handelt, indem er eine Bedrohung, die alle betrifft, aufdeckt.»
Setzen Sie sich anhand von literarischen Beispielen mit diesem Zitat von Siegfried Lenz auseinander!
2. «Das Glück triumphal erfüllter Wünsche, das Glück des Erfolges und vollständiger Sättigung, das ist seelisch-geistiger Tod, das ist eine Art nicht enden wollender moralischer Qual.» Setzen Sie sich mit dieser Ansicht Alexander Solschenizyns auseinander!
3. Vergleichen Sie die beiden Gedichte nach Form und Gehalt!
Hugo von Hofmannsthal / Ballade des äußeren Lebens
Bertold Brecht/Von der Freundlichkeit der Welt

B) Fremdsprachen

Englisch 8a Klasse:

1. Text: The Barber (From: W. Somerset Maugham: «A Writer's Notebook», 1949.)
2. Explain the meaning of the following phrases: to pass for the eighteen which he said he was; poring over; for the duration of; take you out of yourself; it pays better

3. Give brief answers to the following questions, using your own words as much as possible.
 - a) What does the writer of this passage give as one reason why the person he is writing about became a barber?
 - b) Why did his wife not like his reading poetry?
 - c) Give two reasons why the person the writer is writing about in this passage went back to his old job after the war.
 - d) What was his only hope, and how was that disappointed?
4. Write a summary of this little tale in not more than 180 words.
5. Can the reading of literature really change a man's life? Discuss the significance of literature and suggest an ending of your own to this story that suits your mind better. (about 400 words)

Englisch 8b Klasse

Textstelle aus H. G. Wells, *The First Men in the Moon*

Interpretation:

1. Summarize the ideas of the above text in your own words.
2. Compare the picture of the future of man's society which Wells paints in this extract from

his work «*The First Men in the Moon*» with his conception of man's development in some of his other scientific romances.

3. Explain the intellectual background of H. G. Wells's early works.
4. Wells's scientific romances contain some grave warnings to mankind. Discuss the topicality of the questions posed in these works.

Latein 8.a Klasse

Tacitus: Ann. III, 1—3 (m. Ausb.)

Interpretationsfragen zum Thema

1. Was zeigen die Ausdrücke «*incompta signa*» und «*fascis versi*» an?
2. «*an ne . . . falsi intellegentur*» —
 - a) Wie stand Tiberius nach obiger Aussage zu Germanicus?
 - b) Kann sie einer objektiven Beurteilung standhalten?
3. Nicht die Ehrenerweise der großen, sondern der kleinen Leute sind ein Gradmesser der Wertschätzung für einen Menschen. Führe die lateinischen Ausdrücke und Wendungen an, die dies für Germanicus belegen!

Latein 8b Klasse

Übersetzung:

Cicero, *de officiis* I, 117—120 (m. Ausl.)

Gedanken zur Berufswahl.

Fragen zum Text:

1. Welche Motive können bzw. sollen gemäß den Aussagen des Autors die Berufswahl bzw. die Wahl des Lebensweges beeinflussen?
2. Welche Aussagen könnten nach ihrer Auffassung als Denkanstöße zur Bewältigung der heutigen Situation verstanden werden?

Französisch 8a Klasse

1. Faites un parallèle entre Sartre et Camus
2. S'il vous était possible d'aller passer un mois en France, où iriez-vous? Donnez vos raisons.
3. Etre jeune, est-ce un handicap? Discutez.

Französisch 8b Klasse

1. Antigone: Je ne veux pas comprendre. C'est bon pour vous. Moi, je suis là pour autre chose que pour comprendre. Je suis là pour vous dire «non» et pour mourir.

Créon: C'est facile de dire «non»!

Antigone: Pas toujours!

Créon: Pour dire «oui», il faut suer et retrousser ses manches, empoigner la vie à pleines mains et s'en mettre jusqu'aux coudes.

(Anouilh, Antigone)

La société moderne vous oblige à vous décider. Faut-il accepter le monde tel qu'il est ou faut-il se révolter et refaire le monde?

2. «les animaux, les plantes sont malades; certains meurent, disparaissent pour toujours. L'eau que nous buvons, l'air que nous respirons, sont, chaque jour, moins purs. Cela vous étonne? C'est que nous sommes aveugles devant cette lente destruction de la nature. Et pourtant nous sommes tous destructeurs, tous coupables. Nous, c'est-à-dire, vous, moi, tous les hommes vivant en 1981.» (Passe-Partout)
La Terre est-elle vraiment en danger?

3. Il est quelquefois difficile de se comprendre d'une génération à l'autre. Les parents, riches de leur expérience, ont une certaine façon de voir les choses. La majorité des enfants aiment leurs parents mais n'arrivent pas toujours à leur expliquer leurs idées, leurs besoins, leurs problèmes.
Qu'est-ce que vous pensez de la génération de vos parents?

C) Mathematik 8a Klasse

1. Dreieck A(-4/-6), B(10/-4), C(-4/10)
 - a) Berechne den Höhenschnittpunkt H, den Umkreismittelpunkt und die Gleichung des Umkreises.
 - b) Spiegelt man den Höhenschnittpunkt an den Seiten des Dreiecks, so liegen die gespiegelten Punkte auf dem Umkreis des Dreiecks. Überprüfe für die Spiegelung an den Seiten a und b!

2. Von einem ebenen Grundstück ABCD sind die Seiten $AB = a = 44,90$ m, $BC = b = 59,20$ m, $AD = d = 53,70$ m, sowie die Winkel $\alpha = 141^\circ 27'$ und $\beta = 90^\circ$ gegeben. Berechne die Fläche und den Umfang des Grundstückes sowie die fehlenden Winkel. Fertige eine Skizze im Maßstab 1:1000 an.
3. Einer Ellipse wird ein gleichschenkeliges Dreieck eingeschrieben. Rotiert dieses um seine Symmetrieachse, so entsteht ein Drehkegel. Sein Volumen soll ein Maximum sein, wenn a) die Symmetrieachse mit der großen Achse der Ellipse und b) mit der kleinen Achse zusammenfällt. Wie verhalten sich die Volumina? (Zweite Ableitung!)
4. Die beigefügte Tabelle gibt an, wie viele Bücher von wieviel Prozent aller Österreicher mit bestimmter Schulbildung in einem Jahr gekauft werden.
- a) Wie kann man die angegebenen Prozentzahlen als bedingte Wahrscheinlichkeiten deuten? Gib ein Beispiel an.
- b) Berechne wie viele Personen 6—10 Bücher in einem Jahr kauften. Wie viele Personen dieser Gruppe hatten abgeschlossene Volksschule, Hauptschule usw. Wieviele hatten keine abgeschlossene Schulbildung? Fertige eine Tabelle an.
- c) Begünstigt das Ereignis «hat AHS» das Ereignis «kauft 6—10 Bücher»?
- d) Wie groß ist die Wahrscheinlichkeit, wenn jemand 6—10 Bücher kauft, daß er AHS hat bzw. keine abgeschlossene Schulbildung? Vergleiche diese Zahlen!

Bücherkauf für den Eigenbedarf (Erhebung vom Juni 1972):

Gliederungsmerkmal	Bevölkerung ab 15 Jahren	Anzahl der für sich in einem Jahr gekauften Bücher				
		keine	1—5	6—10	11 und mehr	unbe- kannt
	Absolute Zahlen	Prozentzahlen				
Geschlecht						
Männlich	2 431 700	65,3	22,8	5,8	3,6	2,3
Weiblich	2 914 200	68,6	21,8	4,9	2,3	2,4
Abgeschlossene Schulbildung						
Volksschule	2 276 500	83,2	12,6	1,4	0,4	2,4
Hauptschule	1 642 200	64,9	26,5	4,9	1,8	1,9
Berufsbildende mittlere Schule	825 100	52,0	32,4	8,8	4,2	2,6
Berufsbildende höhere Schule	144 600	31,3	33,0	16,9	12,5	1,3
Allgemeinbildende höhere Schule	280 300	33,0	36,8	16,5	12,4	1,3
Hochschule	124 800	20,0	29,6	21,9	27,8	0,7

Mathematik 8b Klasse
(neusprachliches Gymnasium)

- Der Graph der Polynomfunktion $P(x) =$
- $a x^4 + b x^3 + c x^2 + d x + e$ geht durch die Punkte $A(-2/20)$, $B(0/2)$, $C(1/-4)$ und $D(3/80)$. Bestimmen Sie die Nullstellen und die Stellen der Minima und Maxima von $P(x)$.
- Der Brennpunkt der Parabel $y^2 = 12 x$ ist der Mittelpunkt eines Kreises k , der die Gerade $3x - \sqrt{7} y = 25$ berührt.
 - Berechnen Sie den Schnittwinkel der Parabel mit dem Kreis k .
 - Die gemeinsame Sehne von Parabel und Kreis und die Tangenten an den Kreis in den Endpunkten dieser Sehne begrenzen ein Dreieck. Geben Sie die Gleichung des Inkreises dieses Dreiecks an.
- Einem Quadrat mit Mittelpunkt $(0/0)$ und Eckpunkt $A(2\sqrt{8} / 0)$ werden fünf Kreise eingeschrieben. Ein Kreis hat den Mittelpunkt im Punkt $(0/0)$, die Mittelpunkte der anderen Kreise liegen auf den Geraden $x = y$ bzw. $x = -y$. Diese Kreise berühren den inneren Kreis von außen und je eine Seite vom Quadrat. (Zeichnung)
 - Für welche Radien nehmen die fünf Kreise zusammen eine minimale Fläche ein?
 - Welche Körper werden bei der Rotation dieser Figur um die x -Achse erzeugt? Be-

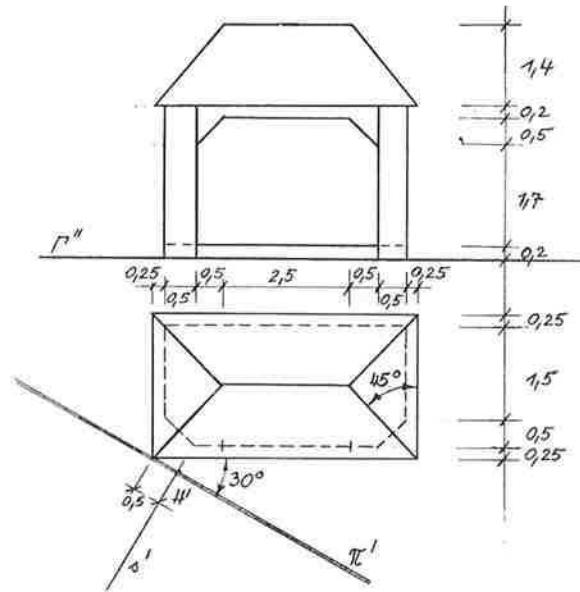
- rechnen Sie die Volumina dieser Körper für den unter Punkt b) berechneten Fall.
- Wann ist die Fläche der Kreise zusammen maximal?

Der Graph der Funktion $f(x) = x \cdot e^x$, die Tangente an diesen Graph an der Stelle 0 und die Gerade $x = 2$ begrenzen ein Flächenstück. Berechnen Sie das Volumen des Drehkörpers, der durch die Drehung des Flächenstücks um die x -Achse erzeugt wird.

Mathematik 8b Klasse
(realistisches Gymnasium)

- Gegeben ist die Funktion $f : y = \frac{x^2}{8} - \ln x$
Diskutiere die Funktion! (Bestimme die Nullstellen näherungsweise auf 2 Dezimalstellen; Zeichnung: x -Achse $1E \hat{=} 1$ cm, y -Achse $1E \hat{=} 2$ cm). Berechne die Länge dieser Kurve im Intervall $[1,3]$!
- Eine inhomogene Münze wird 10-mal geworfen. Die Zufallsvariable X sei die Anzahl der auftretenden Zahl (Z). Die Wahrscheinlichkeit für das Erscheinen von Zahl ist 0,40.
 - Beschreibe die von X erzeugte Verteilung und berechne die Verteilungsparameter Mittelwert und Streuung!
 - Berechne und zeichne die Verteilung und die Verteilungsfunktion der Zufallsvariablen X (x -Achse $1E \hat{=} 1$ cm, y -Achse $1E \hat{=} 10$ cm)!

- c) Berechne die Wahrscheinlichkeit, daß Zahl zwischen 3 und 7mal auftritt exakt und näherungsweise mit der Normalverteilung!
3. Die Grundfläche eines Tetraeders wird aus den Eckpunkten $A(3/-1/-1)$, $B(-3/1/7)$, $C(-5/-3/3)$ gebildet. Die Gerade g mit $x = (-1/-2/1) + t$. $(3/5/-2)$ schneidet die Grundfläche im Höhenfußpunkt, die Spitze des Tetraeders liegt in der Ebene $E: 3x + 2y - z + 26 = 0$. Berechne das Volumen des Tetraeders und den Abstand der Spitze von der Geraden g !
4. Am Ufer eines Flusses stehen in Abständen von 100 m Steine. Von einem Punkt A des gegenüberliegenden Ufers werden 3 Steine B, C, D anvisiert. Folgende Winkel werden gemessen: Winkel $(BAC) = 21^\circ 32'$ und Winkel $(CAD) = 19^\circ 24'$. Wie breit ist der Fluß bei A? (2 Dezimalstellen!)



D) **Darstellende Geometrie** 8b Klasse
(realistisches Gymnasium)

1. Es ist jener Kreis darzustellen, von dem 2 Tangenten p und q und ein Punkt A der Kreislinie gegeben sind.
 $p: P_1(3/-3)$, $P_2(0/4/6)$; $q: Q_1(8/2/0)$, $Q_2(0/3/z)$; $A(4/2/z)$
2. Das in der Skizze dargestellte Objekt (Wartehäuschen) ist in Perspektive darzustellen.
 Aughöhe = 1,6 m, Distanz = 3 m, Maßstab 1 : 25 (Skizzenmaße in m).

3. Der Drehzylinder (Achse MN, Radius r) wird mit der Ebene ξ geschnitten. Stelle den M enthaltenden Restkörper in normaler Axonometrie dar.
 $M(6/0/0)$, $N(6/0/10)$; $r = 4$
 $\xi: I(1/0/9)$, $II(6/5/3)$, $III(11/5/5)$
 Bildspurdreieck:
 $XY = 10$ cm, $YZ = 9$ cm, $XZ = 11$ cm

Zu jeder Aufgabe ist der Konstruktionsgang anzugeben!

Themen der Deutsch-Schularbeiten (Oberstufe)

5a Klasse

1. a) Läßt sich die 5-Tagewoche in der Schule verwirklichen?
b) Ist das Fernsehen ein Segen oder ein Fluch für uns?
2. a) Bieten Bücher mehr als bloße Unterhaltung
b) Was verlangen Sie von einem Menschen, den Sie als Autorität anerkennen können?
c) Für und wider den modernen Sportbetrieb?
3. a) Was erwarten Sie von einer Schülerzeitung
b) Vor- und Nachteile der Technik im Leben des Menschen.
c) Wie erklären Sie sich die starke Wirkung der Popmusik auf die Jugend?
4. a) Warten beim Schillift
b) Regen, Regen, nichts als Regen.
c) Ich finde meine Fahrkarte nicht!
5. Inhaltsangabe einer Kurzgeschichte und Interpretation

5b Klasse

1. a) Der heutige Straßenverkehr — eine Not oder eine Notwendigkeit.
b) Ist eine Karriere als Sportler erstrebenswert?
2. a) Warum und nach welchen Gesichtspunkten soll sich ein Schüler eine eigene Bücherei zulegen?
b) Was verstehen Sie unter den beiden Begriffen Freundschaft — Kameradschaft und grenzen Sie sie gegeneinander ab.
3. Soll man sich beim Kauf eines Kleidungsstückes nach der Mode richten?
4. a) Warten beim Schillift
b) Regen, Regen, nichts als Regen.
c) Ich finde meine Fahrkarte nicht!
5. Inhaltsangabe einer Kurzgeschichte und Interpretation

5c Klasse

1. Kurzfassung: Das Werden der Hochkulturen
2. Inhaltsangabe: «Erster Versuch» von Uwe Johnson
3. a) Welche Aufgaben sollte ein Klassensprecher wahrnehmen?
b) Warum ist es für Jugendliche sinnvoll, einem Sportverein beizutreten?
c) Warum haben Sie sich zum Besuch eines neusprachlichen/realistischen Gymnasiums entschlossen?
4. a) Welche Forderungen haben Jugendliche gegenüber Politikern? Nehmen Sie Stellung zu den Jugendunruhen!
b) Was ist an unserer Schule besonders schlecht/gut?
c) Warum ist sportliche Betätigung für Jugendliche sinnvoll?
5. a) Ist die Forderung nach mehr Disziplin in der Schule berechtigt?
b) Scheint Ihnen eine Beschäftigung mit klassischen Gedichten sinnvoll? Begründen Sie Ihre Meinung!
c) Interpretieren Sie das folgende Gedicht. Josef von Eichendorff: MONDNACHT

6a Klasse

1. a) Eine Persönlichkeit, die mich sehr beeindruckt hat
b) Ein Außenseiter der Gesellschaft
c) Ein bekannter «Fernsehheld»
2. a) Ist es sinnvoll, sich 200 Jahre nach der Entstehung noch intensiv mit dem Schauspiel «Nathan der Weise» zu beschäftigen?
b) Bietet das in der «Ringparabel» zutagetretende Ideal der Toleranz eine realistische Möglichkeit zum Handeln auch oder gerade in unserer Zeit an?
c) Ist eine frühzeitige schulische Spezialisierung sinnvoll?
3. a) 1981 wurde zum «Jahr der Behinderten» proklamiert. Wo liegen Ihrer Meinung nach die größten Probleme der Behinderten in unserer Gesellschaft?
b) Welche Probleme ergeben sich durch die ständig steigende Zahl von Autos in Ihrer näheren Umgebung?
c) Interpretieren Sie das Gedicht «Tränen des Vaterlandes Anno 1636» von Andreas Gryphius
4. a) Inwiefern ist Nestroys Posse «Der böse Geist Lumpazivagabundus» typisch für das österreichische Biedermeier?

- b) Wo liegen Ihrer Meinung nach die Ursachen der Jugendunruhen in ganz Europa?
 - c) Wie erklären Sie sich den großen Erfolg der Verfilmung «Der Schüler Gerber» und welche Eindrücke haben Sie von diesem Film gewonnen?
5. a) Was finden Sie am jetzigen Schulsystem kritikwürdig, und welche Veränderungsvorschläge haben Sie?
- b) In welchem literarischen Werk scheinen Ihnen schulische Probleme am besten dargestellt? Begründen Sie Ihre Meinung!
- c) «Man braucht nicht in den Krieg zu ziehen, um ein Held zu sein.» Interpretieren Sie diesen Satz des Soziologen Paul Natorp!
- b) Gertrud Moßhammer: «Vater und Sohn» — Erklären Sie die unterschiedliche Meinung des Sohnes durch konkrete Beispiele.
 - c) Goethe: «Seele des Menschen, wie gleichst du dem Wasser! Schicksal des Menschen, wie gleichst du dem Wind!» Erläutern Sie dieses Gleichnis in Form einer persönlichen Stellungnahme.
3. a) Worin sehen Sie die Ursache für die Häufigkeit von Terrorakten in unserer Zeit?
- b) Auf welche Weise könnten den Notleidenden in der Dritten Welt am wirksamsten geholfen werden?
- c) Macht über andere — eine Versuchung und Gefahr zugleich.

4. a) Woher kommt es, daß in unserer Zeit so viele Menschen unter Zeitdruck leiden?
- b) Hat der Glaube an die Verwirklichung von Idealen einen Wert für das reale Leben?
- c) Die Flucht vor der Verantwortung — eine typische Erscheinung unserer Zeit.

6b Klasse

1. a) Was veranlaßt junge Menschen, sich in Gruppen zuzuschließen?
- b) Verkehrszeichen sind kein Ersatz für Menschlichkeit.
- c) Welche Bedeutung sehen Sie in der Erforschung des Weltraumes?
2. a) Franz Grillparzer: «Diplomatischer Rat» (Interpretation).

7a Klasse

1. a) Beides braucht der Mensch: Einsamkeit und Gemeinsamkeit. (Hans Carossa)
b) Halten Sie es für berechtigt, daß unser Zeitalter oft als «das Zeitalter der Angst» bezeichnet wird?
c) «Daß wir nichts über uns anerkennen wollen, macht uns nicht frei.» (Goethe)
2. a) Aufklärung — Sturm und Drang. Inwiefern ist die nachfolgende Periode eine Gegenbewegung? Welche Elemente des Sturm und Drang sind in der Aufklärung schon angelegt? Diskutieren Sie anhand von Beispielen!
b) Ulrich Plenzdorf: Die neuen Leiden des jungen W. — Vergleichen Sie Edgar und Dieter. Was kritisiert der Außenseiter am «positiven Helden»?
c) Christian Garves Brief über Werthers Leiden. — Diskutieren Sie Garves Meinung und nehmen Sie zu den angezogenen Problemen aus Ihrer Sicht Stellung!
3. a) Mit welchen Argumenten würden Sie einem Kommunisten gegenüber die westliche Gesellschaftsform verteidigen?
b) Der Dichter als Ankläger seiner Zeit. — Geben Sie Beispiele, stellen Sie aber das Werk eines Dichters oder ein einzelnes Werk («Mars», «Tango») in den Mittelpunkt!

- c) Der Starkult: Nur ein Spleen von Teenagern oder Symptom des Kulturverfalls?
4. a) «Wir leben in einem Polizeistaat», sagen die einen; «Die Regierung sollte für mehr Sicherheit und Ordnung sorgen», sagen die anderen. Was ist Ihre Meinung? Begründen Sie Ihre Auffassung!
b) Es ist nicht lange her, da zitierte jemand in einer Diskussion: «Solange noch ein einziges Kind in der Welt an Hunger stirbt, ist es unmoralisch, Literatur zu machen.» Und ein anderer fügte hinzu: «Allerdings, so ist es immer gewesen.» Arbeiten Sie heraus, welche Auffassung von Literatur hinter diesem Ausspruch steht, und nehmen Sie Stellung!
c) Wie beurteilen Sie die Stellung und Bedeutung von Außenseitern und Einzelgängern in einer wohlorganisierten Massengesellschaft wie der unseren?

7b Klasse

1. a) Gesellschaftskritik in der Literatur. Erörtern Sie dieses Thema an Hand mehrerer Beispiele aus der deutschen Literaturgeschichte
b) Charakterisieren Sie die literarische Epoche des Sturm und Drang und zeigen Sie an Goethes «Werther» den Geist der Zeit.

- c) Inwiefern stellt die demokratische Staatsform höhere Anforderungen an den Bürger als die Diktatur?
2. a) Analysieren Sie den Artikel «Hausfrauen — ruhender Pol in hektischer Gesellschaft» genau und beziehen Sie eine kritische Stellungnahme
- b) Jugend heute — Krawalle — Demonstrationen — Unruhen — Drogen — Untersuchen Sie die Motive und versuchen Sie eine Beurteilung dieses Verhaltens.
- c) Wagnis und Sicherheit — zwei Möglichkeiten menschlicher Existenz. Welche halten Sie für wesentlicher?
3. a) Welche Fragen menschlicher Existenz sind Ihnen durch die Lektüre klassischer Dramen besonders bewußt geworden?
- b) Humanität — Besitz oder Aufgabe? Zeigen Sie, wie Goethe diese Frage in seiner «Iphigenie» beantwortet.
- c) Antonio und Tasso: Charakteristik im Hinblick auf den Gesamtgehalt der Dramen.
4. Erläutern und Kommentieren Sie folgende Texte, bzw. Textausschnitte:
Karin Struck: Klassenliebe
Max Frisch: Tagebuch
Fritz Zorn: Mars

8a Klasse

1. a) Frankl, Victor E.: Das Leiden am sinnlosen Leben. Herder, 4. Aufl. 1978, S. 31ff.
- b) Die Bedeutung von Sprache bzw. Sprachlosigkeit in der Welt Peter Handkes. — Diskutieren Sie dieses Problem vor allem mit Bezug auf die Erzählung «Wunschloses Unglück».
- c) «Toleranz ist eine Tugend. Radikalismus ist verabscheuungswürdig!» — Ist diese landläufige Meinung ohne Einschränkung gültig? Erläutern Sie die beiden Begriffe an Beispielen aus unserer politischen Gegenwart!
2. Bert Brecht: Fragen eines lesenden Arbeiters — Gedichtinterpretation.
3. a) Vor wenigen Tagen kam es in Wien zu einer Demonstration Jugendlicher und im Zusammenhang damit zu schweren Sachbeschädigungen und einer Straßenschlacht mit der Polizei. Andererseits verlief die groß angelegte Demonstration in Brokdorf relativ störungsfrei. — Diskutieren Sie die Problematik von Demonstrationen als Mittel öffentlicher Meinungsäußerung!
- b) Kafka hat einmal geschrieben: «Wenn das Buch, das wir lesen, uns nicht mit einem Faustschlag auf den Schädel weckt, wozu

lesen wir dann das Buch? Damit es uns glücklich macht? Mein Gott, glücklich wären wir eben auch, wenn wir keine Bücher hätten. Wir brauchen aber die Bücher, die auf uns wirken wie ein Unglück, das uns sehr schmerzt, wie der Tod eines, den wir lieber hatten als uns, wie ein Selbstmord; ein Buch muß die Axt sein für das gefrorene Meer in uns. Das glaube ich.» — Nehmen Sie Stellung!

- c) Problemarbeit als Textaufgabe. Text aus: Bertrand Russell: Eroberung des Glücks. Neue Wege zu einer besseren Lebensgestaltung. Frankfurt: Suhrkamp 1978, S. 36 ff.

8b Klasse

1. a) «Der Haß ist so gut erlaubt als die Liebe, und ich hege ihn in vollstem Maße gegen die, welche verachten». Untersuchen Sie, inwieweit und mit welchen künstlerischen Mitteln Georg Büchner dies in seinem «Woyzek» gestaltet hat.
- b) Problemarbeit als Textaufgabe
Nehmen Sie in Form einer Problemarbeit Stellung zu folgendem Text:
Romano Guardini: «Die Versuchung des Technischen»

2. a) Hans Magnus Enzensberger
Gedicht für die Gedichte nicht lesen
Welche Stilmittel moderner Lyrik weist dieses Gedicht auf?
- b) Rainer Maria Rilke
«O das Neue»
3. a) Versuchen Sie, vom Werk Hesses ausgehend, eine persönliche Stellungnahme zu den im Text angeschnittenen Problemen zu geben!
Die jungen Leute finden in meinen Schriften eine Stärkung des Individuellen, während die Lehrer gerade das Gegenteil anstreben, mögliche Normalität und Uniformierung der jungen Seelen, was ganz in Ordnung und begreiflich ist. Daß beide Funktionen, meine zum Individualismus verführende und die normalisierende der Schule notwendig sind und einander ergänzen müssen, daß sie zusammengehören wie Ein- und Ausatmen und wie alle bipolaren Vorgänge, dies einzusehen und sich mit dem Gegner in Liebe Eins zu wissen, auch wo man ihm Widerstand leisten muß, dazu gehört ein wenig Weisheit und ein wenig Ehrfurcht und Frömmigkeit, und das sind Eigenschaften, die man heute beim Lehrer so wenig voraussetzen darf wie bei anderen Leuten. Die Welt ist, vielleicht noch auf lange Zeit, in den Händen der grands simplificateurs, und eine Erholung davon wird vermutlich erst nach einer

Katastrophe möglich sein, von der wir seit 1914 erst die Anfänge gesehen haben. (458)

(aus Gesammelte Briefe Bd.I, 1895—1921)

- b) Interpretieren Sie folgenden Text, und setzen Sie sich mit der Thematik auseinander!

Bertold Brecht: Maßnahmen gegen die Gewalt

- c) Nehmen Sie Stellung zu dieser Bemerkung von Max Frisch, die in seinem Tagebuch 1946—1949 steht!

Die Unmöglichkeit, sittlich zu sein und zu leben — ihre Zuspitzung in Zeiten des Terrors. Womit arbeitet jeder Terror? Mit unsrem Lebenswillen und also mit unsrer Todesangst, ja, aber ebenso mit unsrem sittlichen Gewissen. Je stärker unser Gewissen ist, um so gewisser ist unser Unter-

gang. Je größer eine Treue, um so gewisser die Folter. Und das Ergebnis jedes Terrors: die Schurken gehen ihm durch die Maschen. Denn der Terror, scheint es, eignet sich besonders zur Vernichtung sittlicher Menschen. Er ist auf eine gewisse Sittlichkeit berechnet; sein früheres oder späteres, aber unweigerliches Versagen hängt vielleicht damit zusammen, daß er die Sittlichkeit verbraucht, bis er niemanden mehr daran fassen kann. Und vor allem entwertet er auch das Leben, die Lust am Leben, bis es keinen übermenschlichen Mut mehr braucht, ein entwertetes Leben einzusetzen gegen ihn — nicht als Opfer in der Kiesgrube, wo es zu spät ist, nicht als sittlicher Märtyrer, sondern als unsittlicher Täter, bevor es zu spät ist: als Attentäter. (M. Frisch)

Opfer in der Kiesgrube: Oft wurden zum Tod Verurteilte in Kiesgruben erschossen.

Die Seeschlacht vor Konstantinopel 678 — ein vergessenes historisches Ereignis

Selbst bei Gebildeten enden Interesse und Kenntnis der oströmischen Geschichte mit Justinian I. (527—565), jenem Herrscher, der in gewaltigen Kriegen den Vandalen- und Ostgotenstaat, auf Reichsboden errichtet, vernichtet und seinen Traum, die Wiederherstellung des römischen Imperiums in seinem ehemaligen Umfang fast verwirklicht, die Schaffung des «corpus iuris civilis» veranlaßt und die platonische Akademie, das letzte geistige Bollwerk des untergehenden Heidentums nach bald tausendjährigem Bestand (387 v. Chr.—529 n. Chr.) geschlossen hat.

Wer kennt schon die kulturelle Leistung dieses Reiches — die wunderbaren Mosaiken in den Kirchen Ravennas zählen dazu —, wer das politisch-militärische Genie, das sich in diesem Reiche offenbarte, wer den Blutzoll seiner Völker?

Was zählen dagegen Kirchenstreit, was Dekadenz, Korruption und Unmoral von hoch und nieder, was die Aktionen des aufsässigen Großstadtpöbels, was brutale, blutige Tyrannen auf dem Kaiserthron? All dies teilt Byzanz mit anderen Städten und Staaten aller historischen Epochen. Kriege gegen Germanen, Kriege gegen Awaren und Slawen, die sengend und brennend und mordend die Provinzen durchzogen, Kriege gegen die Perser, und zuletzt der Kampf auf Leben und Tod mit den islamischen Arabern: All das mußte das oströmische Reich durchstehen, seine Völker erleiden und — bezahlen. Daher stammt der unmenschliche Steuerdruck, nicht nur aus der verschwenderischen Hofhaltung zu

Byzanz, wo es zwischendurch auch, als Geizhalse verschrieen, kaiserliche Sparmeister gab, etwa Maurikios (582—602). Eine singuläre Erscheinung unter den oströmischen Kaisern bildet Herakleios (610—641), der in unablässigen Kämpfen mit den Persern um die Sicherung der Ostgrenze gerungen und sie schließlich siegreich — allerdings von Rückschlägen unterbrochen: 626 berannten Awaren, Slawen und Perser die Mauern der Hauptstadt — beendet und sich dabei verbraucht hat. Der Sicherung des Reiches dienten weitere Maßnahmen: die Themenverfassung, darin bestehend, daß mehrere Provinzen zusammengefaßt (Thema-Verband) und die Militär- und Zivilgewalt in einer Hand vereinigt wurden. In den durch die endlosen Kriege verwüsteten Gebieten Kleinasiens erhielten Soldaten Landgüter zugeteilt mit der Auflage, daß sie und ihre Nachfahren Heeresfolge zu leisten hätten (Vorwegnahme der K.u.K. Militärgrenze?): Ein weiteres Werk des genialen und weisen Kaisers Herakleios.

Als gefährlichste Gegner erwachsen dem oströmischen Reiche die mohammedanischen Araber. Der Islam, offensichtlich die den Arabern gemäße Glaubensform, Verbindung von Religion und Imperialismus, entfaltete eine unglaubliche Expansion. Bedurfte es vieler Jahrhunderte, bis das römische Reich seine größte Ausdehnung erreicht hatte, so eroberten die Araber unter der Fahne des Propheten in weniger als zwei Jahrhunderten (632 Tod Mohammeds; 732 Sieg Karl Martells bei Tour-Poitiers) eine Ländermasse, die an Umfang jene der Römer bei weitem übertraf.

Doch so bedeutungsvoll die Abwehrkämpfe der Abendländer gegen die Sarazenen gewesen sein mochten, ihre erste, vielleicht entscheidende Niederlage holten sie sich vor Byzanz.

Kalif¹⁾ Muawuja aus dem Haus der Omaiaden (661—680) wollte um jeden Preis Konstantinopel bezwingen: Innenpolitische Bedrängnis, Prestigedenken, vor allem aber die klare Erkenntnis, daß nur der Fall dieser Stadt den Sieg des Islam vollständig und irreversibel zu machen vermöchten, bewogen ihn, den Kampf zu beginnen.

Langsam tastet sich seine Flotte entlang der westkleinasiatischen Küste nach Norden vor und schließt 673 Konstantinopel von der Seeseite ein. Es erstaunt, daß die Araber von einer vollen Belagerung Abstand genommen hatten. Offenbar war sich Muawija bzw. sein Oberkommandierender Phadala, belehrt durch die Erfahrungen früherer Unternehmungen, der Aussichtslosigkeit einer Zernierung bewußt. Hingegen ließen sich die Slawen bewegen, gegen Thessalonike vorzugehen. Diese starke Festung beschützte nicht nur die Chalkidike mit den Gruben edler Erze, sondern war auch westliche Verteidigungsbastion der Hauptstadt, mit dieser zu Wasser und zu Lande (Via Egnatia) in regem Verkehr. Der Entlastungsangriff war gescheitert.

Umso verbissener versuchte Phadalās die Einfahrt in die Häfen Konstantinopels zu erzwingen. Doch aller Einsatz von Hunderten arabischer Schiffe und Zehntausender Soldaten, die Verteidigung aufzubrechen, blieb umsonst.

Und die Zeit arbeitete gegen Muawija. Denn in Byzanz gebot ein genialer Herrscher, Konstantin IV. (668—685) aus dem Geschlecht des Heraklios. Er übersah die Verzagtheit einer abergläubischen Bevölkerung. Selbst schlimmste unheilverkündende Vorzeichen ließen den Kaiser ungerührt. Konstantin wußte, daß Kallinikos, ein Grieche aus Heliopolis in Syrien, daran war, eine die ganze damalige Kriegstechnik revolutionierende Wunderwaffe zu entwickeln und einsatzfähig zu machen: das «flüssige Feuer», ein Gemisch aus Salpeter (bereits als Düngemittel verwendet), Naphtha und Öl. Dieses wurde in einer Projektionsmaschine (Flinte?) durch Schießpulver zur Explosion gebracht und aus dieser unter Donner und Rauchentwicklung aus kleinen Booten, Feuerträger genannt, gegen die feindlichen Schiffe abgefeuert²⁾. Nach probeweisen Einsätzen 676 und 677 entschied es im Frühsommer 678 die Seeschlacht vor Konstantinopel.

Sie ließ sich für die Araber scheinbar günstig an. Ihre an Fahrzeugen überlegene Flotte fächerte sich weit auf, um das Gros der Griechen einzuschließen. Doch gerade das war für die Byzantiner die — wohl bewußt herbeigeführte — große Chance. Die wendigen Brander, kommandiert von Kallinikos selbst, schoben sich zwischen die arabischen Segler und schossen ihre feuerspeienden, Tod und Verderben bringenden Ladungen gegen die feindlichen Schiffe ab. So wurde die arabische Flotte in Brand gesetzt. Die See verwandelte sich in ein Feuermeer, darin die Feinde fast völlig umkamen.

Der Sieg der Griechen war vollkommen.

Dieser Sieg, so denkwürdig wie vergessen, sicherte das Abendland vor der Überflutung durch die Sarazenen³⁾. Das denkwürdige Ereignis sollte uns daran erinnern, daß sich 678 — vor 1.300 Jahren — im Marmarameer auch das Schicksal des Abendlandes entschieden hat; daß am Sperrgürtel von Konstantinopel der arabisch-islamische Ansturm zerschellt, daß vor den Mauern von Byzanz die Slawen sich zuerst die Köpfe einrannten und dann vor dieser Stadt aus christianisiert wurden, daß sich im Schutze Ortroms die westliche, die römische Kirche entfalten und die germanisch-romanischen Völker ihre Kultur und Staaten schaffen konnten.

Was hätte Konstantinopel noch leisten müssen, um nicht verachtet und vergessen zu werden?

Dr. Karl Rohrer

Anmerkung:

1) Kalif: ursprünglich geistliches und weltliches Oberhaupt des arabischen Gesamtreiches.

2) Über Details dieser Wunderwaffe ist man nicht unterrichtet, weil sie als Staatsgeheimnis behandelt wurde. Und dieses Geheimnis hielt durch Jahrhunderte.

3) 717/718 erlitten die Araber eine weitere verheerende Niederlage vor Konstantinopel.

Einstiegsmotivation und Gruppenarbeit im Lateinunterricht

(am Beispiel der Tacitus-Lektüre)

In der pädagogischen Literatur der letzten Jahre erfahren zwei Bereiche besondere Aufmerksamkeit: Die Frage der Motivation¹ und die Gruppenarbeit². Die Anwendung der theoretischen Erkenntnisse auf das spezifische Fach stellt für den Lehrer eine interessante Aufgabe dar. Im folgenden wird ein Versuch vorgestellt, der am Bundesgymnasium Feldkirch in der 8.A und 8.C Klasse (sechstes Lateinjahr) im Schuljahr 1979/80 unternommen worden ist und bei dem die genannten Aspekte berücksichtigt wurden. Der Versuch stellt die Gegenwartsnähe lateinischer Schriften in zweierlei Hinsicht unter Beweis: 1. Der Inhalt der antiken Werke ermöglicht trotz der 2000 Jahre umfassenden zeitlichen Distanz einen engen Bezug zu Problemen der Gegenwart. 2. Auch methodisch ist der Altsprachliche Unterricht flexibel, und die Vorstellungen moderner Pädagogik sind auf ihn übertragbar.

Eingehend hat sich die pädagogische Forschung mit den zahlreichen Möglichkeiten beschäftigt, durch die Lernbereitschaft bei den Schülern geweckt werden kann. Unter den verschiedenen motivationsfördernden Maßnahmen nimmt das Anknüpfen an Aktuelles einen wichtigen Platz ein. Durch diese Einstiegsform wird die Kluft zwischen der erlebten Wirklichkeit und dem neu zu bearbeitenden Lernstoff überbrückt und die Eingliederung des Gelernten ins Leben erleichtert. Daneben strebt der moderne Unterricht einen sinnvollen Wechsel der Sozialform der Klasse an, zwischen Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit. Vor allem dem Gruppenunterricht wird besonde-

re Bedeutung beigemessen. In unserem Falle ist nicht an eine rein formale Änderung der Sitzordnung bei gleichzeitigem Festhalten an nur auf Reproduktion ausgerichteten Arbeitsaufträgen gedacht. Vielmehr wird hier die eigentliche Form des Gruppenunterrichtes mit Aufgabenstellungen, die in einem unterrichtlichen Gesamtzusammenhang auf die Entwicklung von Kooperationsfähigkeit und kreativem Denken sowie — im Rahmen der gegebenen Möglichkeiten — das Erreichen gemeinsamer Problemlösungen hinzielt.

Laut Lehrplan ist für die 8. Klasse die Lektüre von Ausschnitten aus römischen Werken vorgesehen. Tacitus gilt als einer der größten Historiker Roms, der in einer Zeit gelebt hat, in der der «Caesarenwahn» der Herrscher Schrecken und Angst verbreitete. Tacitus war etwa 14 Jahre alt, als Nero seinem wahnwitzigen Treiben mit eigener Hand ein Ende machte. Vom 26. Lebensjahr an hatte er durch 14 Jahre die Gewaltherrschaft des Kaisers Domitian über sich ergehen zu lassen, deren Auswirkungen er im engsten Verwandtenkreis miterleben sollte: Sein Schwiegervater Julius Agricola wurde nach großen Erfolgen in Britannien vom mißtrauischen Herrscher seiner Stellung enthoben. Kein Wunder, daß der aus ritterlich-senatorischen Kreisen stammende Intellektuelle sein literarisches Werk zu einem Aufruf gegen Tyrannei macht und so zu einem Kämpfer der Freiheit wird.

Der Einstieg in die Lektüre dieses in der Grundeinstellung, aber auch in der Art der Darstellung höchst gegenwartsnahen Autors läßt sich

auf verschiedene Weise durchführen. Für den zu beschreibenden Fall wurde folgende Form der Einstiegsmotivation gewählt: Die Klassen wurden in Kleingruppen aufgeteilt und das Thema zur Bearbeitung gegeben: «Angenommen ihr sollt die Zeit des NS-Regimes als Historiker behandeln, welche Grundsätze würdet ihr anwenden, was würdet ihr in eurem Werk behandeln, und wie würdet ihr vorgehen?»

Die Ergebnisse der Gruppenarbeit, die von den Protokollführern gesammelt wurden, umfaßten über 60 Stichwörter³, u.a. Objektivität und Wahrheitstreue, eingehende Materialsammlung und Berücksichtigung möglichst vieler Quellen, chronologischer/thematischer Aufbau, psychologische Momente einbeziehen, Mittel der Manipulation, Geschichte als Lehrmeisterin, Einblick in die Gesamtgeschichte. Soweit sie für Tacitus und sein Werk zuträfen, wurden sie vom Lehrer entsprechend hervorgehoben, jedoch ohne wesentliche Inhalte der für die Lektüre vorgesehenen Passagen vorwegzunehmen.

Die hier aufgezeigte Form der Einleitung eines neuen Schriftstellers ermöglichte den Schülern den Einstieg auf einer Ebene, die ihnen sonst unerschlossen geblieben wäre. Eigenständige, kreative Auseinandersetzung mit einem Thema, das ihnen aus Medien, Literatur und Unterricht vertraut war, brachte sie in unmittelbaren Kontakt mit den Problemen, die auch für den antiken Schriftsteller brennend waren. Die Schüler wurden durch aktive Auseinandersetzung mit einem

aktuellen, ähnlich gelagerten Thema auf dem Wege der Selbsttätigkeit zu Problemstellungen des römischen Schriftstellers hingeführt, die sie sonst nur passiv den Einführungen des Lehrers oder Buches entnommen hätten.

Nach Abschluß der Tacitus-Lektüre⁴ wurden die Ergebnisse der Gruppenarbeit vom Beginn nochmals nutzbar gemacht. Wiederum wurden die Klassen in Kleingruppen aufgeteilt und ihnen die Aufgabe gestellt, die früher aufgezeichneten Stichwörter mit dem, was durch die inzwischen erfolgte Lektüre erarbeitet worden war, in Beziehung zu setzen. Auch hier waren, wie die folgende, auf Wesentliches beschränkte Zusammenfassung zeigt, die Ergebnisse erfreulich.

1. Die Schüler forderten das Prinzip der Objektivität, Vorurteilslosigkeit und Wahrheitstreue. Dazu sahen sie die Parallele in der Grundsatzklärung des Tacitus am Beginn der Annalen, «sine ira et studio» schreiben zu wollen. Auf die Schwierigkeit der Durchführung dieses Prinzips wurde von den Schülern schon in den Kleingruppen am Beginn der Lektüre verwiesen.

2. Die Schüler betrachteten es als notwendig, möglichst viel Material zu sammeln, verlässliche Quellen zu benutzen und einander gegenüber zu stellen. Als einfache Ansätze dazu nannten sie die Stelle Ann. XV, 42—43, wo zu einem negativen Nero-Bild aus anderen Quellen positive Aspekte hinzugefügt werden. Zur Frage der Beurteilung einer Person oder Sache wurde von den

Schülern die fragwürdige Technik des Tacitus angeführt, der durch eine scheinbar nebensächliche Randbemerkung das vorausgegangene helle Bild ins Gegenteil verkehrt. Als ein Beispiel zogen sie den Tod des Gaius Caesar heran, den eine «mors propera» oder die List der Livia dahinflachte (Ann. I,3).

3. Die Form der chronologischen Darstellung bei gleichzeitiger Betonung innerer Zusammenhänge wurde von einem Teil der Kleingruppen als ihr Ordnungsprinzip angegeben. Dieses sahen sie auch für Tacitus bezeichnend, der, wie schon der Titel «Annales» zeigt, die Ereignisse von Jahr zu Jahr berichtet, zugleich aber auch durchgehende Linien mit Nachdruck heraushebt.

4. Mit der Forderung einer Kleingruppe nach psychologischer Vorschulung des Historikers und der Vorstellung einer anderen, menschliche Aspekte als Hintergründe eines historischen Geschehens zu erkennen, verbanden sie die Vorliebe Tacitus, psychologische Momente als Ursachen des Handelns der Personen zu sehen: Machtgier und Angst bestimmen weitgehend z.B. die Politik des Augustus bzw. das Verhalten des Tiberius nach dem Tode des Vorgängers (Ann. I,2—3; I,7). Die Gesamtcharakteristik des Kaisers Tiberius, dessen Leben als ein Wechselspiel zwischen Umwelt und immer stärker durchbrechender Anlage gesehen wird, ist ein Musterbeispiel psychologisch vertiefter Betrachtungsweise bei Tacitus.

5. Eine Kleingruppe setzte es sich zum Ziel, der Frage nachzugehen, welche Mittel der Manipulation zur Erlangung der Macht eingesetzt wurden. Auch Tacitus beschäftigt sich mit dieser Frage und nennt in den Annales I,2 Geldgeschenke an das Militär, Getreidespenden an das Volk, die Verleihung von Reichtum und Ehren an Ritter und Senatoren sowie die Schaffung einer politisch stabilen Lage als Maßnahmen, durch die Augustus potentielle Gegner gewann.

6. Den Vorstellungen mehrerer Kleingruppen, daß aus der Geschichte Lehren gezogen werden, Warnungen für die Gegenwart abgeleitet und Vorsichtsmaßnahmen angeregt werden sollten, entsprach die Grundtendenz des Tacitus, den Leser zu einem Nein zum Principat zu bewegen und ihn gegenüber Entwicklungen in Richtung auf eine Diktatur hellhörig und vorsichtig zu machen.

Es ließen sich noch weitere Parallelen aus der Gruppenarbeit anführen, aber auch Vorstellungen, die mit Tacitus nie zur Deckung gebracht werden können. So steht z.B. der Forderung der Schüler nach einem umfassenden Überblick über die historischen Ereignisse der enge Blickwinkel des Stadtrömers Tacitus gegenüber. Der für uns selbstverständliche nüchtern-sachliche Stil des Historikers liegt nicht in den Intentionen des antiken Schriftstellers, der darum bemüht ist, ein sprachliches Kunstwerk zu schaffen, das eine dem Tragischen verwandte Wirkung ausstrahlen sollte.

Zusammenfassung:

Tacitus gehört zu den Historikern, die in einer Zeit der Willkürherrschaft, des «Caesarenwahns» lebten. In seinem aus dem Erlebnis dieser Zeit resultierenden Werk wird er zu einem Gegner aller Tyrannei und zum Kündler der Freiheit des Menschen.

Um die Schüler zu einem tieferen Verständnis der Problematik dieses Autors hinzuführen, wurde ein Bezug zu ähnlichen Gegebenheiten in der jüngsten Vergangenheit hergestellt und zwar in einer die eigenen Erfahrungen und Vorstellungen involvierenden Arbeitsform. Für die Arbeit in den Kleingruppen erhielten die Schüler die Aufgabe, Kriterien zu erarbeiten, nach denen sie die Zeit des NS-Regimes historisch behandeln würden. Die erarbeiteten Vorstellungen deckten sich in einem überraschenden Ausmaß mit wichtigen Gesichtspunkten taziteischer Geschichtsschreibung. So konnten die Ergebnisse der Kleingruppenarbeit nach Abschluß der Lektüre wirkungsvoll den Inhalten der gelesenen Stellen gegenübergestellt werden. Im Zusammenhang damit wurde eine Charakteristik des Tacitus erstellt, in der die wesentlichen Gesichtspunkte zusammengefaßt wurden. — Aus dem Gezeigten läßt sich ersehen, daß eine enge, fruchtbringende Verbindung von Gegenwart und Antike durchaus möglich ist und außerdem die Methoden des Lateinunterrichtes für moderne pädagogische Strömungen offen sind.

Anmerkungen:

¹ G. E. Becker, B. Clemens-Lodde, K. Köhl: Unterrichtssituationen II, Motivieren und Präsentieren. Verlag Urban und Schwarzenberg, München—Berlin—Wien 1976.

² H.Gudjons: Gruppenunterricht. In: Westermanns Pädagogische Beiträge 12/1979. S. 465—471 mit ausführlicher Literaturangabe und kritischer Stellungnahme dazu.

³ Die Ergebnisse der Gruppenarbeit in der Reihenfolge der Meldung:

A-Klasse: Objektivität, verlässliche Quellen, Vorurteilslosigkeit, menschliche Aspekte von historischen Tatsachen, Hitlers Ausstrahlung und Wirkung auf das Volk, wirtschaftliche und soziale Lage, Augenzeugen, Schicksal aller Schichten, verschiedene Blickwinkel: sozial, politisch, wirtschaftlich, Dokumente, Vergleich mit ähnlichen Erscheinungen in früherer Zeit, Unvoreingenommenheit, Kritik, Deutung, Ursachen, unmittelbar auslösende Momente, verschiedene Meinungen zu einer Sache, Verlauf in Fakten, Folgen, Konsequenzen, Meinung des Volkes und ihre Entwicklung, Mittel zur Manipulation, Vorteile und Nachteile gegenüberstellen, Systematik, Schuldfrage, Struktur des Staates, seine Zielsetzungen, Mittel zur Erreichung dieser Ziele, der einzelne in diesem System, Widerstand gegen das System, Vergleich mit ähnlichen Systemen. C-Klasse: Objektivität, Wahrheitstreue, Vorurteilslosigkeit, nicht zu sehr ins Detail, Hintergründe, chronologische Folge, aber Zusammen-

hänge im Innern, Bezüge zur Gegenwart, Auswirkungen und Folgen, Stellungnahmen subjektiv, Wissen, Materialsammlung, Auswahl typischer und grundlegender Ereignisse, Überblick schaffen, Lehren ziehen, Warnung, Vorsichtsmaßnahmen, Einbeziehung in größere Zusammenhänge, bleibendes Werk schaffen: Streben nach Allgemeingültigkeit, Hinweis auf die Gefahren falscher Auslegung, kritische Beobachtung, Vergleich mit Entwicklungen in anderen Staaten, möglichst viele Quellen, sichere Quellen, psychologische Vorbildung, Einblick in die Gesamtgeschichte.

⁴ Folgende Stellen aus Tacitus' Annalen wurden gelesen: I, 1—7; I, 11—13; VI, 50—51; XV, 38—44.

Prof. Dr. Werner Nagel

Schultheater

Nach einjähriger Pause wurden heuer wieder zwei Theaterstücke am Bundesgymnasium aufgeführt. Es handelte sich um zwei kleinere Stücke, da die Spieler zum größten Teil zum ersten Male auf einer Bühne standen — gewissermaßen also ein Neubeginn.

Ursprünglich war daran gedacht, im Rahmen der unverbindlichen Übung «Bühnenspiel» die Schüler zum darstellenden Spiel anzuregen, doch meldete sich zu Beginn des Schuljahres nur eine zu geringe Zahl an Interessenten, sodaß dieser Plan wieder aufgegeben werden mußte. Die Begeisterten, die sich gemeldet hatten, ließen aber nicht locker, und so wurde Mitte November in einer Mittagspause auf privater Basis mit dem «Theaterspielen» begonnen — und siehe da, es meldeten sich über 40 Teilnehmer, sodaß sogar zwei voneinander getrennte Spielgruppen gebildet werden konnten. Nach einigen Übungsstunden war man soweit, sich an das Einstudieren eines ganzen Theaterstückes heranzuwagen.

Was sollte aber gespielt werden?

Die erste Gruppe (Schüler der 1. und 2. Klassen) hatte ihre Wahl bald getroffen: «Unsere Klasse spielt Theater» von Johann Bernt, ein Stück aus dem Lesebuch der ersten Klasse. Es handelt sich hierbei um ein «Spiel im Spiel», das eine Probe und die darauffolgende Aufführung zum Inhalt hat. Schüler beschließen, die «Dichtung» einer ihrer Klassenkameradinnen aufzuführen: «Der Sängerwettstreit» oder «Am Schluß hat keiner was». Natürlich ereignet sich bei der Probe

so manches Mißgeschick, die Aufführung selbst wird durch unvorhergesehene Ereignisse zur «Katastrophe».

In seiner Thematik gibt das Stück die Möglichkeit, stark zu parodieren und die einfachen, typisierten Charaktere karikiert zu überzeichnen, wobei die Spieler begeistert mitmachten, kommt dies doch dem Spieltrieb der Kinder weitestgehend entgegen!

Die zweite Gruppe (3. bis 5. Klasse) entschied sich für Nestroys «Die schlimmen Buben in der Schule» in einer gekürzten Fassung, wobei es natürlich reizte, den Beweis zu erbringen, daß Nestroy unter gewissen Voraussetzungen auch im alemannischen Sprachraum von Schülern aufgeführt werden kann. Die erste Aufgabe jedes Spielers war es nun, das Wienerische seines Textes ins Alemannische zu übertragen und aktuelle Bezüge herzustellen, was sicher ein Experiment darstellt, das jetzt, nach der Aufführung, als gelungen betrachtet werden kann.

Auch hier kommt das Stück in seinem Thema der Altersstufe sehr entgegen und bietet durch seine klar gezeichneten Personen dem jugendlichen Darsteller gute Möglichkeiten für ein charakterisierendes Spiel. Da sich die Handlung vor einer «diszipliniert-lärmenden» Schulklasse abspielt, können alle Spieler aktiv ins Geschehen miteinbezogen werden.

Neben der Aufführung in der Schule wurden beide Stücke mit Erfolg auch bei der «Hobymesse»

in Dornbirn im Rahmen der Vorführungen der Arbeitsgemeinschaft Vorarlberger Amateurtheater und bei den Kinderfestspielen in Feldkirch aufgeführt. Von den Darbietungen in Dornbirn wurden sogar kurze Ausschnitte im Fernsehen und im Radio gesendet.

Das darstellende Spiel in der Schule verfolgt die Absicht, die kreativen Kräfte des jungen Menschen zu wecken, seine musischen Begabungen auszubilden, die Ausdrucksfähigkeit in Sprache und Gestik zu steigern, kurz — seine Persönlichkeit zu festigen. Vor allem aber soll es Freude bereiten, was sowohl für den Darsteller wie auch für den Zuseher gilt!

Im nächsten Schuljahr wird das «Bühnenspiel» als unverbindliche Übung wieder in das Unterrichtsprogramm des Bundesgymnasiums Feldkirch aufgenommen. Ziel dieses Unterrichtsgegenstandes soll es meiner Meinung nach sein, den Schüler von einfachsten Aufgaben der szenischen Darstellung zu einem seiner Altersstufe und seiner Erlebniswelt angepaßten «literarischen Schulspiel» hinzuführen. Für diesen Weg stellten die beiden Aufführungen in diesem Jahr sicher einen ermunternden Beginn dar.

Prof. Gerhard Fetka

Sportbericht

Auch im Schuljahr 1980/81 erschwerte Raum-
mangel den Turnunterricht an unserer Anstalt.

Wegen des frühen Redaktionsschlusses des
Jahresberichtes ist es erst jetzt möglich, über
manches sportliche Ereignis des vergangenen
Schuljahres zu berichten.

Sportfest der Unterstufe in Bregenz, Bodensee-
stadion

Leichtathletikkampf Schülerinnen:

Einzelwertung

Jugend D:	8. Graber Petra
	23. Fritsch Susanne
Jugend C:	15. Weber Christine
	18. Weithaler Petra

Mannschaftswertung

Jugend D:	2. BG Feldkirch
Jugend C:	6. BG Feldkirch

Leichtathletikdreikampf Schüler:

Einzelwertung

Jugend d:	4. Federer Helmut
	5. Hartmann Urs
	11. Lampert Günther
Jugend C:	1. Seeber Arnold
	2. Ranggetiner Werner
	6. Kortschak Ernst

Mannschaftswertung

Jugend D:	2. BG Feldkirch
Jugend C:	1. BG Feldkirch

Spezialbewerbe

10 x 60 m Pendelstaffel

Knaben C/D:	5. BG Feldkirch
Mädchen C/D:	6. BG Feldkirch

Völkerball

Knaben	D:	4. BG Feldkirch
Mädchen	D:	1. BG Feldkirch
Mädchen	D:	3. BG Feldkirch

Kleinfeldhandball

Knaben	C:	2. BG Feldkirch
--------	----	-----------------

Großfeldkircher Schülersporttag 1980 im Wald-
stadion Gisingen

Leichtathletischer Dreikampf

Männliche Jugend	1. Steiner Gebhard
	3. Graf Bernhard
	6. Mooshuber Jöran
Schüler A:	61. Seeber Arnold

	2. Kortschak Ernst
	3. Korbel Herwig
Schüler B:	1. Stadler Armin
	2. Kreuzer Andreas
	3. Kortschak Harald

Weibliche Jugend:	1. Allgäuer Beate
	2. Amann Ingrid
	3. Beck Elke

Schülerinnen A:	3. Weber Christa
	18. Squinobal Andrea
Schülerinnen B:	12. Ehrengarbe Sabine
	16. Reichart Evelyn

Spezialbewerbe

- 3x1000 m Schüler A: 2. BG Feldkirch I
3. BG Feldkirch II
- Männliche Jugend
800 m Lauf weibl. Jugd. 1. BG Feldkirch
3. Langegger Astrid
8. Prommer Isolde

Alpinmeisterschaften der AHS in Gapfohl-Laterns

- Männliche Jugend I: 22. Pedot Markus
33. Kortschak Ernst
- Männliche Schüler I: 5. Gau Gerhard
14. Kircher Martin
- Männliche Schüler II: 2. Berchtold Stefan
3. Berchtold Daniel
12. Lins Manfred
- Mannschaftswertung: 2. BG Feldkirch
- Weibliche Schüler I: 1. Rohrer Brigitte
3. Müller Nina
6. Barolin Claudia
- Mannschaftswertung: 1. BG Feldkirch

Auf Grund des 1. Ranges in der Mannschaftswertung war unsere Schulmannschaft Weibl. Schüler I in der Besetzung Rohrer Brigitte, Müller Nina, Barolin Claudia, Pümpel Sabine und Ender Caroline berechtigt, an den Alpinen Bundesschiettkämpfen der Schulen Österreichs vom 27.—31. 1. 1981 in Reutte/Tirol teilzunehmen! In Begleitung von Prof. Luise Cerkl und unter sport-

licher Betreuung von Prof. Reinhard Stenek hielten sich unsere Mädchen ausgezeichnet, sie belegten in der Einzelwertung die Plätze 5 (Rohrer Brigitte), 18 (Müller Nina), 21 (Barolin Claudia), 28 (Pümpel Sabine) und 42 (Ender Caroline). In der Mannschaftswertung errangen sie den 5. Platz und wurden hinter 4 Hauptschulen die beste AHS Österreichs!

Nordische Schimeisterschaften der AHS in Hittisau

- Jugend I männlich: 5. Kortschak Ernst
10. Fußenegger Ulrich
19. Jandl Herbert
- Schüler II männlich: 4. Schwärzler Christoph
13. Kortschak Harald
22. Feier Max

Schülerliga Fußball (Knaben) der Schulen Österreichs

- 1981 Bezirksmeisterschaft: 2. BG Feldkirch

Nicht unerwähnt darf die außerschulische Betätigung von Schülerinnen und Schülern unserer Anstalt auf den verschiedensten Gebieten des Sportes bleiben: Jürgen Frick (6b Kl.), 17. Rang bei der Gymnasiade in Turin 1980, 1. Rang in der Jugendmeisterklasse beim internationalen Kunstturnertag 1980 in Bregenz; Dagmar Frick (1d Kl.) in der Rhythmischen Sportgymnastik in der Schülerklasse 4: 1. Rang bei der Landesmeisterschaft, 3. Rang bei der Staatsmeisterschaft;

Gudrun Frick (4c Kl.) in der Schülermeisterklasse: 1. Rang bei der Landesmeisterschaft 1980, 3. Rang bei der Staatsmeisterschaft 1980; Seeber Arnold (5a Kl.) errang in der Schülerstaatsmeisterschaft im Crosslauf in der Gruppe Schüler A den 2. Rang!

Es wäre undankbar, würde ich nicht auf die großzügige finanzielle Unterstützung durch die Elternvereinigung und die «Vereinigung der Freunde des Feldkircher Gymnasiums» verweisen, die die Teilnahme unserer Schüler an manchen Wettbewerben erst ermöglichte.

OStR Prof. Friedrich Cerkl

Anlässlich des Feldkircher Schülersportfestes am 23. Mai 1981, an dem eine große Anzahl unserer Schüler sehr erfolgreich teilnahmen, danken wir dem durchführenden Verein TS Gisingen für die ausgezeichnete Organisation und der Stadtgemeinde Feldkirch für die großzügigen Buchpreise.

▷
Schnappschüsse vom heurigen Großfeldkircher Schülersporttag, der alljährlich von der Stadt Feldkirch (insbesondere BM Dr. Bilz) großzügig finanziert und von der TS Gisingen vorbildlich ausgerichtet und durchgeführt wird.
Foto: Peter Ammann



Exkursion — Technisches Museum

Im Rahmen des Physik- und Chemieunterrichts ist es am Bundesgymnasium Feldkirch fast schon zur Tradition geworden, mit den Abschlußklassen eine Exkursion nach München ins Technische Museum zu unternehmen. In diesem Schuljahr fand diese Fahrt unter der Leitung der Professoren OStR Edmund Gaßner und Bruno Piazza am 27. März 1981 mit den Klassen 8a und 8b statt.

Nach etwas mehr als 4 Stunden Busfahrt betreten Schüler und Begleitpersonen erwartungsvoll die Isarinsel. Wegen des großen Besucherandranges und der Vielfalt an Ausstellungsbereichen war es nicht möglich, eine geschlossene Besichtigung durchzuführen. Das Museum bietet nämlich in einem riesigen Gebäudekomplex eine Fülle von Wissensgebieten.

Deshalb konnten die Schüler in kleinen Gruppen aus den verschiedenen Gebieten, wie z.B. Landverkehr, Luftfahrt, Schifffahrt, Physik, Chemie, Nachrichtentechnik usw. je nach Interesse wählen.

Als besonders attraktiv und anziehend erwies sich neben der Schifffahrt und dem Landverkehr auch die Physik. Gerade im Bereich der Physik bietet dieses Museum die Möglichkeit, wertvolle und altertümliche Ausstellungsstücke — Meilensteine der Naturwissenschaft — zu besichtigen. Besonders eindrucksvoll sind Experimentieranordnungen, die vom Besucher zum Teil allein durch Knopfdruck betätigt werden können. So hatten die Schüler die Möglichkeit, selbst tätig

zu sein, Gelerntes wieder aufzufrischen, ihr Wissen zu ergänzen und zu bereichern.

Erwähnenswert ist noch die Sondervorführung in der Abteilung Hochspannungsphysik. Durch ein lautes Krachen aufmerksam gemacht, trafen sich viele Schüler bei den eindrucksvollen Versuchen mit Funkeninduktor und Faraday-Käfig.

Anschließend folgte der Schwerpunkt der Exkursion, der Besuch im Planetarium. Beeindruckend in einem Planetarium ist die Projektion des Sternhimmels an eine Kuppel im verdunkelten Raum. Die Stern- und Planetenbewegungen aus der Sicht des Erdbewohners werden mittels Zeitrafferfilmen simuliert. Allerdings verleitete die Dunkelheit manchen ermüdeten Museumsbesucher zu einem kurzen Nickerchen.

Nach einem kurzen Erfahrungsaustausch wurde die noch verbleibende Zeit genutzt, um das eine oder andere Sehenswerte zu besichtigen. Am frühen Nachmittag war die Aufnahmefähigkeit erschöpft, und Schüler und Begleiter verließen das Museum, um sich in der Münchner Innenstadt zu stärken. Anschließend versammelten sich alle pünktlich um 16 Uhr beim Autobus. Etwas erschöpft, jedoch in guter Stimmung brachte uns der Busfahrer wohlbehalten nach Hause.

Ich hoffe, daß diese Exkursion für alle Teilnehmer nicht nur ein beeindruckendes Erlebnis bleibt, sondern dazu beigetragen hat, das Verständnis der Physik und deren Anwendung in den verschiedensten Gebieten zu fördern.

Mag. Bruno Piazza

Bericht des Schulsprechers

Das Schuljahr 1980/81 war aus meiner Sicht und aus der Sicht der Schülervertretung sicherlich ein Erfolg, da doch einige Aktivitäten gesetzt werden konnten.

Schon zu Beginn des Schuljahres konnte ein Adventkonzert unter Mitwirkung von Schülern und Lehrern veranstaltet werden.

Diese Veranstaltung hätte aber nicht durchgeführt werden können, hätten nicht alle kostenlos und mit viel Elan mitgemacht. Darum möchte ich mich an dieser Stelle vor allem beim Bläserensemble «Laurentius von Schnifis», bei den Künstlern der 2. und 3. Klassen unter Prof. Mayrhofer und bei allen, die bei unserer Gruppe «Gymmie-Aktiv» dabei waren, herzlich bedanken.

Eine weitere Neuheit an unserer Schule war die Aufführung des Filmes «Der Fall Jägerstätter». 70 Zuschauer zeigten dann auch eindrucksvoll, daß Interesse an solchen Veranstaltungen vorhanden ist.

Natürlich war das Schuljahr nicht nur ein Erfolgsrausch für uns, denn es tauchten auch immer wieder Probleme und Fragen auf. Die Aktion «Grau ist unser Haus» wurde zwar wieder angekurbelt, doch was nützten ein paar Schüler für eine so umfangreiche Sache. Von allen Seiten hört man zwar Aufforderungen und Wünsche, aber wenn man zu faul ist um mitzumachen und nur gewillt ist zu konsumieren und zu profitieren anstatt auch ein wenig zu produzieren, dann kommt man natürlich nur mit kleinen Schritten voran.

Diese kleinen Schritte sind aber wenigstens zu einem Teil gelungen (Plakate an den Wänden), was vor allem einigen Mädchen aus der 3. Klasse zu verdanken ist.

Gerade diese Mädchen zeigten, daß man mit etwas Unternehmungsgeist einiges erreichen kann, und ich wünsche sowohl ihnen als auch der Gruppe Gymmie-Aktiv noch viel Erfolg und Freude.

Weiters möchte ich mich bei der Elternvereinigung unter dem Vorsitz von Bürgermeister Kurt Kraft für die finanzielle und ideelle Unterstützung, bei den beiden Direktoren Dr. Hämmerle und OStR Prof. Eder für die gute Zusammenarbeit, sowie auch bei allen Schülern, die der Schülervertretung und mir im Laufe des Schuljahres beistanden, bedanken.

Dem neuen Team in der Schülervertretung wünsche ich schon jetzt viel Erfolg und ein erfolgreiches Schuljahr.

Perterer Alexander, 7a Klasse

Szenen aus dem Adventspiel:
einstudiert von Prof. Silvio Mayrhofer
mit Schülern der 2. und 3. Klassen.





Foto: Peter Konrad



Foto: Peter Konrad

Bericht der Elternvereinigung

Die Position der Elternvereinigung wird vielfach überschätzt, sowohl von Eltern als auch von Schülern. Das zeichnet sich bei den vielen Ersuchen an Elternvertreter um Intervention und Hilfestellungen ab. Wenn auch in jedem Falle versucht wird zu helfen, sind doch die Möglichkeiten einer gesetzlich fundierten Unterstützung der Wünsche beschränkt.

Es kann erfreulicherweise festgestellt werden, daß das Einvernehmen zwischen Elternvertreter und Schulleitung bzw. Lehrkörper sehr gut ist und Vorsprachen mehr oder weniger immer als Angebot gegenseitiger Hilfe, als Vermittlung zwischen Eltern, Schüler und Lehrer anerkannt werden. Dadurch ist es möglich, weit über die enge gesetzliche Abgrenzung der Rechte und Pflichten der Elternvereinigung hinaus zu wirken.

Die Elternvereinigung stellt sich die Aufgabe, Wünsche und Bedürfnisse der Schule und der Schüler zu unterstützen, materiell und ideell. So wurden an Schüler und Schülerinnen Unterstützungsbeiträge für Schiwochen und die Wienfahrt gewährt.

Für das kommende Schuljahr wurden, in Zusammenarbeit mit Schulleiter und Lehrern, organisatorische Vorbereitungen für die Durchführung von Schitrainingstagen und einen Schulsporttag getroffen. Der Elternvereinigung fällt insbesondere die Beschaffung der erforderlichen finanziellen Mittel zu.

Es wurden Schritte zur besseren und günstigeren Durchführung der Schiwochen unternom-

men. Die Anregungen dazu kommen sowohl von den Eltern als auch von den Lehrern.

Einer der Schwerpunkte in diesem Schuljahr war die Novellierung der gesetzlichen Regelung für die Klassenschülerhöchstzahl. Die derzeitige Regelung sieht Klassengrößen bis 36 Schüler vor. Unter Mitwirkung von Vertretern des Lehrkörpers wurde an den Bundesminister für Unterricht und Kunst eine Resolution verfaßt, die das Ersuchen um Herabsetzung der Klassenschülerhöchstzahl zum Inhalt hatte. Die Hauptversammlung der Elternvereinigung hat am 11.11.1980 diese Resolution beschlossen. Verschiedene Stellen, besonders auch die Vorarlberger Abgeordneten zum Nationalrat und Bundesrat, wurden um Unterstützung dieses Ersuchens gebeten. Eine diesbezügliche parlamentarische Anfrage der Nationalräte Dr. Gottfried Feuerstein und Ludwig Hagspiel, sowie die Antwort von Minister Dr. Fred Sinowatz, daß eine schrittweise Senkung der Klassenschülerhöchstzahl geplant sei, ist ein erster, wenn auch bescheidener Erfolg.

Eine weitere Initiative wurde vom Ausschuß beschlossen, die sich zum Ziel setzt, die Pausenräume der Schule schöner zu gestalten. Der Forderungskatalog beinhaltet u.a. die Anbringung von Anschlagwänden, die den Schülern die Möglichkeit geben soll, Bildmaterial darauf anzubringen, die Errichtung von Kommunikationsecken für Schüler, die während den Pausen und der Mittagszeit benützt werden können und die freundlichere Ausgestaltung dieser Räume.

Schließlich wurde auch über die Einführung eines Klassenzuges der Schultype «Realgymnasium» beraten. Der Ausschuß ist der Meinung, daß eine solche Möglichkeit der Erweiterung des Bildungsangebotes am Bundesgymnasium Feldkirch anzustreben sei. Diese Entscheidung geht konform mit jener der Lehrerkonferenz. Ein entsprechender Antrag ist an den Landesschulrat gestellt worden.

Das Verständnis und Entgegenkommen der Schulleitung und des Lehrkörpers ermöglichen

es der Elternvereinigung, eine Brücke zwischen Schule und Elternhaus zu bilden. Dafür danke ich dem Leiter der Schule, Herrn OStR Leopold Eder, sowie dem ganzen Lehrkörper. Einen sehr herzlichen Dank sage ich auch dem am 31.12.1980 ausgeschiedenen Direktor Hofrat Dr. Werner Hämmerle für die gute Zusammenarbeit. Diesen Dank verbinde ich mit dem Wunsche, daß ihm ein langer, glücklicher und schöner Ruhestand beschieden sei.

Kurt Kraft, Obmann

Das Jugendheim Lech-Stubenbach

Winterbetrieb

In der Wintersaison 1980/81 besuchten für 13 Wochen Schulschikurse aus Vorarlberger Haupt- und Bundesschulen das Heim. Die Gruppenstärke lag einschließlich der Lehrpersonen bei durchschnittlich 50 Personen je Kurs. Trotz des fortschreitenden lawinensicheren Ausbaues der Arlbergstraße nach Lech verursachten heftige Schneefälle Anfang Jänner 1981 die zwangsweise Schließung der Straße über mehrere Tage, so daß ein vierzehnter Schulschikurs nicht ins Arlberggebiet fahren konnte. Die fünfzehnte Woche ging uns durch das geringe Interesse der Schüler des Feldkircher Gymnasiums an einem Schifreikurs in den Weihnachtsferien verloren.

Der erste Schikurs bezog am 15. Dezember 1980 das Haus, der letzte verließ es am 11. April 1981. Die Schneeverhältnisse waren in der abgelaufenen Saison ausnehmend gut, während mancher Wochen bald zu gut, wie sich dies in einer erschwerten Schneeräumung der Zufahrtsstraße und leider auch in hohen Kosten dafür äußerte. Jedenfalls konnte jeder Kurs das großartige Angebot an Aufstiegshilfen und Abfahrten aufs beste nützen. Sehr gut bewährt hat sich wieder der vom Haus veranstaltete Zubringerdienst, der vom Österreichischen Postautodienst übernommen wurde und der viermal täglich zwischen Stubenbach und der Ortsmitte von Lech verkehrt.

Nach unseren Beobachtungen erfreuen sich die Schulschikurse bei den Schülern einer zunehmenden Beliebtheit, was nicht Wunder nimmt,

da Sport und Spiel in der Gemeinschaft und in anderer Umgebung die Alltäglichkeit des Schulbetriebes verändert. Ebenso aber ist die Tatsache auffallend, daß mit zunehmendem Alter der Schüler die Freude an dieser Schulveranstaltung von Jahr zu Jahr abnimmt, ebenso aber auch die natürliche Neigung, sich in die Gemeinschaft einzuordnen.

Sommerbetrieb

Die deutlich nachlassende Tendenz von Erwachsenen in caritativen oder ähnlichen Organisationen die Verantwortung von Sommerkursen für Kinder im Jugendheim zu übernehmen, hat uns dazu bewogen, solche Kurse selbst zu veranstalten.

So wurden im vergangenen Sommer Kinder und Jugendliche während eines dreiwöchigen Ferienaufenthaltes zum Lernen im Heim betreut. Die gute Aufnahme des Kurses bei Eltern und Schülern und der Erfolg der Veranstaltung hat uns bewogen, auch für den heurigen Sommer solche Lernferien auszuschreiben.

Es soll dies keinesfalls ein Paukerkurs sein, vielmehr gehen wir von der Annahme aus, daß in der Gemeinschaft Gleichgesinnter und durch eine prinzipielle Ordnung, die der Arbeit und der Freizeit sinnvolle Ränge zuweist, das Lernen erleichtert wird. Eine Motivation zum Lernen oder zum Aufarbeiten von Versäumten sollen die Ferien in Lech sein, die Spiele und Wanderungen in einer großartigen Landschaft, die Selbstbetätigung

des Kindes durch Anerkennung seiner Mitverantwortung und seines Strebens nach Ordnung und Erfolg. Die dabei mithelfenden Junglehrer der Pädagogischen Akademie Feldkirch wollen ihr Bestes geben. Das Ziel der Veranstaltung ist sicherlich, daß ein Kind vielleicht eine Prüfung im kommenden Herbst besser besteht, weitaus wesentlicher erscheint es uns aber, wenn alle Kinder erfahren, daß Lernen und das Anwenden des Gelernten ihnen selbst Freude bereitet.

Heimbetrieb

Die Grundlage eines vernünftigen und pädagogisch sinnvollen Heimbetriebes ist die einsichtige und freiwillige Mitgestaltung des Heimaufenthaltes durch alle Schüler und Lehrer. Der dazu von uns angebotene Rahmen — saubere und schön eingerichtete Schlafzimmer, hygienisch einwandfreie und in genügender Zahl zur Verfügung stehende Sanitärräume, ein rustikal eingerichteter Speisesaal mit einer billigen Kantine, dazu ein gutes und ausreichendes Essen, das mit Rücksicht auf die jeweilige Altersgruppe gekocht wird, und weitere Aufenthaltsräume, darunter ein großer Spielsaal mit drei Tischtennispielen — eben dieser von uns im Materiellen angebotene Rahmen hilft sicher mit, den Schikurs auch im Heim gut zu gestalten.

Der immaterielle Rahmen unseres Heimbetriebes ist nichts anderes als die Widerspiegelung bewährter pädagogischer Zielvorstellungen, die ihre Mitte im Begriff der natürlichen Autorität finden. Daß damit auch die zentrale Rolle des Auf-

sichtsführenden oder Lehrers angesprochen ist, bleibt unbestreitbar.

Heimgebühren

Das im Besitz der Vereinigung der Freunde des Feldkircher Gymnasiums und des Österreichischen Jugendherbergewerkes befindliche Heim erstellt seine Gebühren nach dem Prinzip der Gemeinnützigkeit. Dabei soll die Tatsache berücksichtigt werden, daß seit einigen Jahren die bisher doch — wenn auch spärlich — fließenden Subventionen für Instandsetzung und Ausbau des Heimes nicht mehr zu bekommen sind. Nicht unerwähnt bleiben soll in diesem Zusammenhang, daß seit vielen Jahren die Heimleiterin jährlich Arbeitsstunden im Ausmaß von rund 70.000,— S leistet, die dem Haus und der guten Sache geschenkt werden. Ähnliches, zwar nicht in diesem Ausmaß, gilt für die Verwaltung des Heimes und die Funktionäre der Vereinigung.

Das Prinzip der Gemeinnützigkeit bedingt, daß bei der Verwaltung des Heimes keine Gewinnabsicht besteht. So schließt die Bilanz des Jugendheimes für 1980 mit einem Verlust von rund 54.000,— S.

Große Sorgen bereitet der Verwaltung die manchmal rücksichtslose Art, mit der Jugendliche mit der Einrichtung und der Ausstattung des Hauses umgehen. Hier eine Änderung zum Besseren durch die eigene Einsicht der Jugendlichen und die stärkere Mitarbeit der Aufsichtsführenden herbeizuführen, wäre unser Wunsch.

Denn beträchtliche Geldmittel und Arbeitsstunden müssen jährlich zur Ausbesserung solcher Schäden aufgewendet werden.

Preise im Winter 1980/81

Pauschalpreis pro Person und Woche (erstes Mittagessen am Montag bis letztes Frühstück am Samstag, Nächtigung einschließlich Bettwäsche, Duschaubenutzung, jedoch ohne Mehrwertsteuer):

Personen	Hauptschule	
	Unterst. AHS	Oberstufe
46—55	725,—	895,—
45	745,—	915,—
44	765,—	935,—
43	785,—	955,—
42	805,—	975,—
	usw.	usw.

Heizpauschale für die Gruppe und Woche
S 4.800,—

Die Wochen- und Heizpauschale erhöhen sich um 8% MwSt.

Autobuspauschale (Gruppe/18 Fahrten)
S 1.800,—

Schipaß (5 Tage Arlberg) für Lehrer und Schüler:
bis 9. Schulstufe S 430,—
ab 9. Schulstufe S 570,—

Der Verwaltungsausschuß für das Jugendheim
Lech-Stubenbach

OStR Prof. F. Pachner
Dipl. Kfm. Dr. A. Dörr
F. S. B. Zangerl

LIEBE MATURAJUBILARE !

DIE VEREINIGUNG DER FREUNDE DES FELDKIRCHER GYMNASIUMS, MITVERANTWORTLICH FÜR DIE HERAUSGABE DIESES JAHRESBERICHTES, LÄDT SIE HERZLICH EIN, MITGLIED UNSERER VEREINIGUNG ZU WERDEN.

EINE DER AUFGABEN DER VEREINIGUNG DER FREUNDE DES FELDKIRCHER GYMNASIUMS IST ES, DEN KAMERADSCHAFTLICHEN ZUSAMMENHALT DER EHEMALIGEN SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER MIT IHRER BILDUNGSANSTALT ZU FÖRDERN, WIE DIES UNTER ANDEREM DURCH DEN VERSAND DES JAHRESBERICHTES DES BUNDESGYMNASIUMS FELDKIRCH GESCHIEHT.

WIR WÜRDEN UNS FREUEN, WENN WIR AUCH SIE ZU UNSEREN MITGLIEDERN ZÄHLEN DÜRFTEN. BITTE SCHICKEN SIE UNS EINE POSTKARTE ODER RUFEN SIE UNS AN.

DER VORSTAND

VEREINIGUNG DER FREUNDE DES FELDKIRCHER GYMNASIUMS
POSTFACH 34
6807 FELDKIRCH-TISIS

Bibliothek

Statt der üblichen Bücherliste und des daran anschließenden Dankes sei mir diesmal ein offenes Wort gestattet. Während 1980 die Buchwünsche der Kollegen weitgehend erfüllt werden konnten, gibt es im laufenden Jahr kaum Neuerwerbungen. Der Grund dafür liegt in der Art der Finanzierung des Bücherankaufs.

In einem normalen Haushalt ist ein bestimmter finanzieller Rahmen gegeben, innerhalb dessen dann die Einkäufe getätigt werden. Bei uns ist es etwas komplizierter. Wir kaufen während des Jahres die Bücher und bekommen dann im Dezember genaue Informationen über den Budgetrahmen. Man weiß also erst am Ende des Jahres, wieviel Geld man für das schon fast vergangene Jahr zur Verfügung hatte. Am Jahresbeginn sind nur unverbindliche Schätzungen möglich, die sich an der Summe des Vorjahres orientieren müssen.

Da nun im Dezember 1980 der zugeteilte Betrag gegenüber dem Vorjahr um 40% gekürzt war, wurde ein stattliches Defizit in das neue Jahr hineingetragen. Ein Ankauf von neuen Büchern war 1981 also nur in äußerst bescheidenem Rahmen möglich, da für alle Fächer noch ganze 3.000,— Schilling ausgegeben werden konnten.

Zu danken habe ich allerdings dem Buchhandel, der mit Entgegenkommen und Verständnis auf diese bedauerliche Situation reagiert hat.

Das Resümee liegt auf der Hand: Soll mit den Steuergeldern vernünftig umgegangen werden, dann ist eine Vorausplanung unbedingt notwendig. Solange die bestehende Situation nicht verändert wird, ist sie für alle Beteiligten ein Ärgernis.

Prof. Dr. Otmar Gassner

Audio-visuelles Kustodiat

Bedauerlicherweise ist es noch immer nicht gelungen, eine zufriedenstellende Versorgung der Schule mit audio-visuellen Medien zu erreichen. Besonders kraß ist der Mangel an Overheadprojektoren, da trotz einer vor ca. zwei Jahren gemachten Zusage durch die Behörde, jede Klasse mit einem Overheadprojektor auszustatten, weiterhin nur vier Geräte für die gesamte Schule zur Verfügung stehen. 25 Projektoren dieser Art wurden zwar genehmigt, ihre Bestellung wurde aber bis Ende des Jahres 1981 zurückgestellt.

Die Bemühungen, je ein Fernsehgerät mit Videorecorder für jedes Stückwerk zu bekommen, werden fortgesetzt. Ein zweites Gerät wurde bereits genehmigt, um ein drittes wurde angesucht. Schwierigkeiten ergeben sich allerdings für die Inbetriebnahme dieser Geräte. Denn bei der Errichtung der Schule wurde zwar eine aufwendige Radio- und Fernsehanlage installiert, die Anschlüsse befinden sich aber vorwiegend in Räumen, in denen sie nicht benötigt werden, wie z.B. in den Gängen und im Konferenzzimmer. Außerdem sind die Antennen so ausgerichtet, daß weder ein brauchbarer Radio- noch Fernsehempfang möglich ist, wobei es zweifelhaft ist, ob in

dieser Lage mit Antennen überhaupt ein ungestörter Empfang erzielt werden kann. Es wurde von uns daher vor ungefähr zwei Jahren beantragt, die bereits im Haus installierten Anschlüsse an die Ringleitung der Firma Lampert anzuhängen.

Erfreulich ist, daß wir im letzten Schuljahr 16 Kassettenrecorder erhielten und großzügigerweise vier weitere Geräte versprochen wurden. Somit steht allen Kollegen, die Kassettenrecorder verwenden, ein eigenes Gerät zur Verfügung, was einen ungestörten Einsatz dieser Medien garantiert und außerdem eine längere Lebensdauer der Geräte erwarten läßt.

Prof. Dietmar Hagn

Kustodiat für Geographie und Geschichte

Auch in diesem Schuljahr wurde das Hauptaugenmerk auf die Anschaffung von weiteren Overhead-Transparenten gelegt. Allerdings schränkt das Fehlen der notwendigen Projektoren einen effizienteren Einsatz nach wie vor ein. Der Vorteil solcher Serien gegenüber den herkömmlichen Wandkarten liegt sowohl methodisch als auch didaktisch klar auf der Hand. Die einzelnen Transparente sind mit meistens bis zu fünf Folien pro Thema ausgestattet, was die Erarbeitung des Lehrstoffes gegenüber der Karte anschaulicher macht.

Aufgrund der Kreditbestimmung ist es meistens nicht möglich, geschlossene Serien zu erwerben, da der Gruppenpreis fast durchwegs über 2.000,— Schilling liegt. So konnten für Geschichte aus der Grundserie «Geschichte des Altertums bis zur Gegenwart» nur die wichtigsten Themenkreise angeschafft werden. Dasselbe gilt für die Serie «Altertum und Mittelalter».

Für das Fach Geographie wurden in diesem Schuljahr lediglich vier physische Wandkarten, meist als Ersatz für überaltete Exemplare, neu eingereicht. Es handelt sich dabei um «Das Bundesland Salzburg», «Afrika», «Europa» sowie die «Apennin- und Balkanhalbinsel».

Einen wesentlichen Bestandteil für den Unterricht bilden die Videofilme, die den Schülern eine bessere Anschauung und erhöhte Aktualität bieten. Die Themen der Filme reichen von der physischen Geographie über Länderkunde bis zu den aktuellen weltpolitischen Problemen wie Apartheid in Südafrika, Zimbabwe oder die Bedeutung des Erdöls in Südwest-Asien. Die vorhandenen Filme sind in einem Verzeichnis zusammengefaßt, das sich jeweils auf dem neuesten Stand befindet.

Prof. Klaus Fritsche

Kustodiat: Biologie und Umweltkunde

«Überleben» durch Unterricht in Umweltkunde:

Die Belastung der natürlichen Umwelt und die Einengung der Lebensräume in den Ballungszentren haben dazu geführt, daß im Mittelpunkt der Diskussionen über den Umweltschutz meist Fragen den Abfall- und Abwasserbeseitigung sowie der Luftreinhaltung stehen. Vergessen wird meist, daß es nicht nur um den Schutz der Umwelt des Menschen geht, sondern um den Menschen selbst und um die Erhaltung der natürlichen Lebensvoraussetzungen für alle Lebewesen auf der Erde.

In der Biologie des Menschen stehen die Beziehungen und Funktionen im Körperinnern (Anatomie, Physiologie usw.) im Vordergrund; die Ökologie des Menschen betrachtet und analysiert die Beziehungen zu den Faktoren der Umwelt. Die Besserung von Umweltkrisen und die Vermeidung von Umweltkatastrophen kann nur gelingen, wenn die biologischen und ökologischen Voraussetzungen für Leben aller Art und besonders für das Leben des Menschen verbessert werden oder wenn die heutzutage oft gerade noch tragbaren Verhältnisse nicht noch schlechter werden. Den Begriff «Umwelt» prägte der Biologe Jacob von Uexküll (Umwelt und Innenwelt der Tiere, 1909). Ihm ist es zu danken, daß die entscheidende Tatsache der Verflechtung zwischen den Organismen und ihrer Umwelt erkannt wurde.

Der Gedanke der Verantwortung für die Umwelt und für die Erhaltung der Lebensmöglichkeiten (Bioprohylaxe) muß, um die Ziele einer globalen Umweltstrategie verwirklichen zu können, zu einem festen Bestandteil der Bildung aller Alters- und Schulstufen werden. Die Grundlage für das Verstehen der Zusammenhänge soll daher in einem durch alle Altersstufen der Schulausbildung gehenden Unterricht aus Biologie gesichert werden.

Die Herausforderung an die Biologen und Erdwissenschaftler muß daher sein: Die Tatsachen und Gesetzmäßigkeiten der Biologie so darzustellen, daß die Beziehungen zum Menschen als einem Naturglied immer wieder hervortreten; das Verständnis für den Umweltschutz in allen Altersstufen wecken, um so auf eine lebenslange Verantwortung in Fragen Lebenserhaltung und Umweltschutz hinzuwirken.

Denn schließlich geht es ums «Überleben».

Neue Unterrichtsmittel im Schuljahr 1980/81:
mehrere Video-Kassetten,
bereits bewilligt, aber noch ausständig:
2 Mikroskope,
pädagog. Arbeitshilfen zum Suchtproblem
(Arbeitstransparente),
Diathek: Ökologie (Diaserie),
Arbeitstransparente zu Biologie I,
Transparente zur Verhaltenslehre und Evolution.

Prof. Wilfried Dörn

Kustodiat für Mathematik und Darstellende Geometrie

Nachdem die Elektronische Datenverarbeitung aus vielen Lebensbereichen nicht mehr wegzudenken ist, erscheint es sinnvoll, bereits in der Schule für deren Verwendung erforderliche Kenntnisse zu vermitteln.

Ein solcher Unterricht ist jedoch nur dann interessant, wenn am entsprechenden Gerät geübt werden kann. Zu den bereits vorhandenen programmierbaren Taschenrechnern konnte heuer ein solcher mit Magnetkarten und Drucker angeschafft werden. Dieser steht den Schülern der Oberstufe, die am Freifach EDV teilnehmen werden, ab kommendem Schuljahr zur Verfügung.

Für einen weiteren Ausbau des EDV-Unterrichts ist jedoch die Anschaffung eines Micro-Computers erforderlich. Bei entsprechendem Interesse seitens der Schüler bzw. deren Eltern wäre eine Anschaffung durch die Elternvereinigung überlegenswert.

Prof. Holger Schatzmann

Physik-Kustodiat

In diesem Schuljahr traf ein weiterer Teil der Physik-Komplettausstattung ein. Die Sendung umfaßte ca. 180 Einzelstücke, vorwiegend aus der Elektrizität. Darunter sind sehr teure und für einen modernen Physikunterricht unbedingt erforderliche Geräte, wie z. B. ein 2 Kanal-Oszillograph, verschiedene Netzgeräte und Hochspannungsgeräte.

Zusätzlich konnten wir zwei Lichtschranken, eine mobile Projektionsleinwand, ein Wurfgerät, eine Tiefkühlbox und ein Hochdruckdampfgerät anschaffen.

Wir hoffen nun, daß wir bald den Rest der Komplettausstattung erhalten werden, das sind vor allem Geräte für die Atomphysik und die Elektronik. In der Mechanik und der Wärmelehre sind wir gut ausgerüstet, die Optiksammlung ist praktisch komplett. Leider sind gerade die optischen Experimente, trotz bestem Experimentiermaterial, nicht optimal durchzuführen, da die Verdunklung des Physiksaales völlig unzureichend ist.

Prof. Peter Pfister

Kustodiat Chemie

Die Lehrmittelsammlung für Chemie, die zur Zeit der Fertigstellung des Neubaus lediglich einige wenige Gläser und Chemikalien beinhaltete, konnte in den letzten Jahren um einige bedeutende Gegenstände erweitert werden.

Im folgenden möchte ich eine Zusammenfassung aller in den letzten Jahren erhaltenen Lehrmittel geben:

- 1 Wasserzersetzungsapparat nach Hoffmann
- 1 Molekülbaukasten f. anorg. und org. Chemie
- 1 Magnetrührer mit Heizplatte
- 1 Sammlung Schul-Chemie-Geräte
- 1 Mettler Präzisionswaage (Empfindlichkeit 10 mg)
- 1 Satz Stahlflaschen für Wasserstoff, Sauerstoff, Kohlendioxyd und Acetylen
- 1 pH-Meter mit Einstab-Meßkette
- 1 Molmassebestimmungsapparat für Siedepunktserhöhung und Gefrierpunktserniedrigung
- 1 Wasserdestillierapparat n. Schott
- 1 Trockenschrank Heraeus

OStR Prof. Edmund Gaßner

Kustodiat für Musikerziehung

Neuanschaffungen

A) Schallplatten

1. Aus der Serie «Reflexe» (Stationen Europäischer Musik)

S. Scheidt
E. de Cavalien
G. Gabrieli
L. Senfl
M. Praetorius
G. Carissimi
J. da Bologna
J. J. Froberger
G. Dufay
Clavecirmusik um Ludwig XV
J. Ciconia
Fr. Landini
W. Byrd
Venetianische Mehrchörigkeit

2. Aus der Serie «Musik in alten Städten und Residenzen»

München unter O. di Lasso
Mannheim
Wien am Hofe Leopolds I
Venedig: Festliche Chormusik

3. Aus der Serie «musica practica»

Messen von H. Isaac und L. Senfl
Lieder und Chansons von Orlando di Lasso
Geistl. Chormusik von L. Lechner
Madrigale von H. L. Hassler

4. Aus der Serie «Das Kinderkonzert»

Fr. Chopin
Fr. Schubert
J. Haydn
P. I. Tschaikowsky
J. Brahms
G. Fr. Händel
A. Vivaldi

5. Sonstige

Jazz:

Scott Joplin — Ragtime King
Music of Scott Joplin
This is Ragtime
This is Boogie Woogie

Oper:

A. Berg: «Wozzeck»
R. Strauß: «Salome»
H. Purcell: «Dido und Aeneas»
R. Wagner: «Tannhäuser»

instrumental:

D. Schostakowitsch: «Sinfonien 6 + 11»
Piccolo, Sax & Co: «Aufstand der Natur»
Musik des Mittelalters
Barocke Tanzmusik
Barocke Konzertmusik
Konzerte von A. Vivaldi
H. Berlioz: «Harold in Italien»

vokal:

O. von Wolkenstein: «MA-Lieder»
Carmina des 13. Jhdts.
H. Schütz: «7 Worte am Kreuz»
O. di Lasso: «Requiem»
Werke von S. Scheidt

B) Orffinstrumente

1 Baßxylophon
1 Metallophon

Prof. Walfried Kraher

Werkerziehung für Mädchen Nähwettbewerb «Junge Mädchen machen Mode»

Wie jedes Jahr nahmen unsere Schülerinnen auch heuer am Nähwettbewerb teil. Die Landesmeisterschaft wurde am 18. Mai ausgetragen. Die Firmen Singer-Nähmaschinen und Burda-Moden hatten hiezu die Teilnehmerinnen in den Festsaal der Höheren Bundes-Lehr- und Versuchsanstalt für Textilindustrie nach Dornbirn eingeladen.

Von unserer Schule gewannen in der ersten Gruppe Brigitte King und Maria-Luise Breuß die Landesmeisterschaft, wobei dieser Erfolg unserer jungen Näherinnen hoch eingeschätzt wer-

den darf. Die Schülerinnen mußten ihre selbstgenähten Kleider im Rahmen einer Modenschau der fachkundigen Jury vorführen, was selbstverständlich einiges Herzklopfen bewirkt hat.

Brigitte King gewann außerdem noch eine Nähmaschine für die Schule; sie selbst durfte sogar bei der Staatsmeisterschaft, die in Wien veranstaltet worden ist, ihr Können beweisen.

Lehrkörper und Schüler des Gymnasiums gratulieren den tüchtigen Mädchen zu ihren erfreulichen Erfolgen.



Foto: Peter Konrad

Schülerverzeichnis 1980/81

Die Namen der Klassensprecher sind fett gedruckt. In Klammern gesetzte Schüler sind während des Jahres ausgetreten.

Im Anschluß an die Namen folgt der Wohnort der Schülereltern, bei Schülern aus Großfeldkirch die Fraktion.

Die Gesamtschüleranzahl ist jeweils am Schluß aller Namen einer Klasse in fett gedruckt, daneben steht in Klammer die Anzahl der Mädchen der betreffenden Klasse.

1a Klasse

Bilgeri Fritz, F.-Levis
Bilz Stefan, F.-Tisis
Büchel Michael, F.-Tisis
Dirschmid Werner, F.-Tisis
Ellensohn Edgar, Feldkirch
Feurstein Klaus, F.-Tisis
Fritsch Martin, F.-Levis
Gau Martin, Feldkirch
Gohm Alexander, Feldkirch
Hagspiel Thomas, F.-Tisis
Kronsbein Michael, Feldkirch
Leitinger Martin, F.-Tisis
Lins Gerold, F.-Tisis
Mayer Thomas, Feldkirch
Philipp Frank, Feldkirch
Schwärzler Thomas, Feldkirch
Wellinger Peter, F.-Tisis
Wölflingseder Peter, Feldkirch

Barolin Claudia, F.-Tisis
Baumann Petra, F.-Altenstadt
Chromy Monika, F.-Levis
Furtenbach Katharina, Feldkirch
Häberlin Ingrid, F.-Tisis
Hinek Monika, Feldkirch
Lässer Alexandra, Feldkirch
Maitz Evelyn, F.-Levis
Pürstinger Sandra, F.-Gisingen
Scheidbach Susanne, F.-Levis
Steiner Karina, F.-Tisis
Steininger Birgit, F.-Tisis
Szlatinay Andrea, F.-Tisis
Wagner Angelika, F.-Tisis
Wess Miriam, F.-Tisis
Yerit Dolunay, Feldkirch
Zanona Andrea, Feldkirch

35 (17)

1b Klasse

Achatz Christian, F.-Altenstadt
Amann Klaus, F.-Nofels
Bauer Reinhard, F.-Gisingen
Bertsch Markus, F.-Tosters
Brunner Ralph, F.-Tosters
Danner Rainer, F.-Tosters
Ebner Martin, F.-Tosters
Emerschitz Thomas, F.-Tosters
Fraisl Peter, F.-Gisingen
Fritsche Martin, F.-Tisis
Langer Alexander, F.-Tosters
Müller Dietmar, F.-Gisingen
Niedermayer Herbert, F.-Gisingen
Scherrer Christoph, F.-Gisingen
Scherrer Stefan, F.-Nofels
Schmid Wolfgang, F.-Tosters
Skamletz Martin, Feldkirch
Sonderegger Dieter, F.-Gisingen
Steiner Oliver, F.-Nofels
Weingartner Johann, F.-Nofels
Weber Wolfgang, F.-Tosters
Winkler Martin, F.-Gisingen

Breuß Margit, F.-Nofels
Gau Veronika, F.-Altenstadt
Halbherr Gerda, F.-Gisingen
Körver-Gombauld Samantha, F.-Gisingen
Kronawetter Doris, F.-Tosters
Müller Alexandra, F.-Nofels
Österle Ursula, F.-Tosters
Pümpel Sabine, F.-Tosters
Reisch Julia, F.-Levis
Schmid Franziska, F.-Gisingen
Simon Natalie, F.-Altenstadt
Vonier Anita, F.-Tosters
Wieser Elke, F.-Gisingen
Wilhelmi Britta, F.-Altenstadt

36 (14)

1c Klasse

Bösch Michael, Rankweil
Federer Herwig, Götzis
Gau Joachim, Feldkirch
Gisinger Volker, Götzis
Gögele Gernot, Rankweil
Graber Mario, F.-Tisis
Hölzl Markus, Götzis
(Irgis Ekrem, Götzis)
Köck Thomas, Rankweil
Linder Matthias, Rankweil
Loacker Roland, Weiler
Maier Hans-Jürgen, Mäder
Rauch Hannes, Rankweil
Schmid Erich, Götzis
Schmölz Christian, Göfis
Ströhle Rene, Götzis
Walenta Matthias, Götzis
Zwischenbrugger Christof, Rankweil

Blaickner Katharina, Rankweil
Burtscher Margot, Rankweil
Ender Caroline, Götzis
Jochum Kornelia, Rankweil
Kofler Belinda, Rankweil
Leibnitzer Andrea, Klaus
Loibl Monika, Weiler
Ludescher Karin, Weiler
Machold Ingrid, Götzis
Mayer Carmen, Göfis
Neyer Ingrid, Rankweil
De Pieri Mirella, Rankweil
Rauch Barbara, Rankweil
Rieger Denise, Klaus
Rohrer Brigitte, Rankweil
Summer Brigitte, Rankweil
Walch Karoline, Rankweil

35 (17)

1d Klasse

Amann Paul, Schnifis
Amplatz Sascha, Rankweil
Düringer Markus, Röthis
Gantner Andreas, Sulz
Gebhart Frank, Göfis
Häusle Thomas, Satteins
Kaminski Clemens, Vaduz, Liechtenstein
Müller Roland, Nenzing
Mündle Georg, Satteins
Nasahl Elmar, Satteins
Novak Vaclav-Peter, Vaduz, Liechtenstein
Rauch Udo, Schlins
Ritter Christoph, Vaduz, Liechtenstein
(Scharon Markus, Mauren, Liechtenstein)
Schwarzmann Andreas, Sonntag
Siglär Johannes, Satteins
Wagner Günther, Röthis
Welte Johannes, Zwischenwasser

Dobler Petra, Frastanz
Dorn Barbara, Satteins
Frick Dagmar, Satteins
Gmeiner Brigitte, Rankweil
Jochum Eva-Maria, Meiningen
(Jussel Margit, Satteins)

Knünz Marlies, Röthis

Kuel Doris, Frastanz
Lins Anita, Satteins
Malin Evelyn, Satteins
Mathis Claudia, Sulz
Mozes Ilona, Sulz
Plitzner Julia, F.-Nofels
Pöder Andrea, Sulz
Ramersdorfer Patricia, Rankweil
Schäfer Sabine, Fontanella
Weber Erika, Satteins
Zweimüller Petra, Röthis

36 (18)

2a Klasse

Dick Alexander, F.-Tosters
Dolensky Markus, Feldkirch
Eibl Alexander, F.-Tosters
Furtenbach Herbert, Feldkirch
Gatt Hansjörg, F.-Levis
Gau Gerhard, F.-Altenstadt
Gsteu Robert, F.-Tisis
Hamedinger Alexander, F.-Tisis
Häusle Markus, Feldkirch
Jehle Robert, F.-Tisis
Kircher Martin, F.-Gisingen
Mandl Alexander, Feldkirch
Manner Robert, F.-Tisis
Mauerhofer Georg, F.-Tisis
Polgar Sebastian, Rankweil
Tavernaro Michael, F.-Tisis
Vögel Stefan, Nenzing

Danzinger Alexandra, F.-Tosters
Ehgartner Ursula, Frastanz
Ellensohn Elke, Feldkirch
Gruber Sylvia, F.-Tisis
Hosp Gudrun, F.-Tosters
Keckeis Astrid, F.-Tisis
Keckeis Daniela, F.-Tisis
Madlener Iris, F.-Tosters
Müller Nina, F.-Tosters
Nachbaur Imke, F.-Tosters
Paul Jutta, F.-Levis
Schneider Monika, F.-Tosters
Schreinzer Miriam, F.-Tisis

30 (13)

2b Klasse

Allgäuer Jürgen, F.-Gisingen
Friedrichs Kurt, F.-Altenstadt
Gau Robert, F.-Altenstadt
Halper Michael, F.-Altenstadt
Klas Thomas, F.-Gisingen
Lang Christoph, F.-Nofels
Lindner Andreas, F.-Gisingen
Matt Rainer, F.-Nofels
Müller Markus, F.-Altenstadt
Müller Robin, F.-Gisingen
Müller Stefan, F.-Gisingen
Pflüger Bernhard, F.-Gisingen
Rheinberger Peter, F.-Altenstadt
Schwind Thomas, F.-Gisingen
Sigl Hans, F.-Tosters
Stangl Thomas, F.-Altenstadt
Willeit Thomas, F.-Altenstadt

Berchtold Christa, Rankweil
Bolter Ingeborg, F.-Altenstadt
Breuß Maria-Luise, F.-Gisingen
Breuß Monika, F.-Gisingen
Dezsy Cornelia, F.-Altenstadt
Dünser Elke, F.-Altenstadt
Entner Andrea, Rankweil
Gabriel Monika, F.-Gisingen
Gau Johanna, F.-Altenstadt
Gehrer Doris, F.-Altenstadt
Köll Sabine, F.-Nofels
(Perktold Silke, Rankweil)
Rauch Eva-Maria, Rankweil
Schimper Margit, F.-Nofels
Winkler Angela, F.-Gisingen

32 (15)

2c Klasse

Bachmann Thomas, F.-Tosters
Delpin Helge, F.-Gisingen
Gächter Oliver, F.-Gisingen
Goldner Michael, F.-Tosters
Haspl Viktor, F.-Tisis
Huber Daniel, Frastanz
Janković Markus, F.-Tosters
Kirchner Nicolaus, Frastanz
Korndorf Heiko, F.-Tisis
Lippay Sebastian, F.-Tisis
Martin Volker, F.-Tosters
Mätzler Thomas, F.-Tisis
Nuener Erek, Schaan, Liechtenstein
Pathy Otto-Imre, Rankweil
Pfister Christoph, F.-Tosters
Reiter Wolfram, F.-Gisingen
Schöck Andreas, Triesen, Liechtenstein
Stieger Andreas, F.-Tosters

Aistleitner Susanne, F.-Tosters
Ammann Birgit, F.-Gisingen
van Ast Myriam, Frastanz
Fickl Ursula, Götzis
Fritz Petra, Götzis
Kornexl Eva, Frastanz
Kornexl Ingrid, Frastanz
Madlener Annette, Koblach
Schöch Alexandra, Frastanz
Waldmann Astrid, F.-Gisingen
Watenegger Margit, Götzis
Wolber Christa, Götzis

30 (12)

2d Klasse

Bale Reto, Satteins
Bickel Stefan, Göfis
Engel Thomas, Frastanz
Erne Guntram, Röns
Herstelle Bernd, Frastanz
Hofer Georg, Frastanz
Konzett Walter, Satteins
Lampert Günther, Göfis
Matt Wolfgang, Frastanz
Mayer Joachim, Göfis
Nenning Klaus, Frastanz
(Prentner Christian, Altach)
Ranggetiner Andreas, Frastanz
Scap Alexander, Frastanz
Schmidt Lorenz, Göfis
Schöch Werner, F.-Altenstadt
Wess Dorian, F.-Tisis
Winkler Peter, Frastanz

Bertsch Sandra, Frastanz
Bickel Annette, Göfis
Egg Sylvia, Schlins
Gapp Elke, Göfis
Hosp Gabriele, Satteins
King Brigitte, Meiningen
Kosnik Claudia, Mäder
Ludescher Alexandra, Röthis
Ludescher Angelika, Frastanz
Mark Birgit, Mäder
Mozes Eva-Maria, Sulz
Schmid Barbara, Göfis
Ucar Reyhan, Göfis
Zöhrer Manuela, Rankweil

32 (14)

2e Klasse

(Angerer Manuel, F.-Tisis)
Baldauf Klaus, Sulz
Berchtold Daniel, Rankweil
Bischof Oliver, Zwischenwasser
Ebenhoch Roland, Götzis
Fetter Klaus, Götzis
(Gruber Jürgen, Götzis)
Häle Markus, Götzis
Hürlimann Bruno, Klaus
Jehle Christian, Rankweil
Jochum Christian, Meiningen
Kopf Daniel, Röthis
Loacker Christof, Koblach
Loacker Stefan, Götzis
Mayer Michael, Götzis
Meusburger Berthold, Weiler
Mittelberger Klaus, Röthis
Nitz Ronald, Sulz
Schnabl Martin, Rankweil
(Sezer Christian, Rankweil)
Sieber Herbert, Meiningen
Spalt Andreas, Koblach
Spitzer Martin, Weiler
(Summer Josef, Weiler)
Summer Manfred, Rankweil
Ulmer Stefan, Rankweil
Walch Stefan, Rankweil
Wehinger Peter, Röthis
Zettl Ralph, Röthis

29 (0)

3a Klasse

Arlanch Patrick, Feldkirch
Arlanch Stefan, Feldkirch
Barolin Andreas, F.-Tisis
Büchel Christian, F.-Tisis
Dichtl Claudius, F.-Tisis
Doleschal Gregor, F.-Tisis
Ellensohn Ernst, Feldkirch
Hartmann Urs, F.-Tisis
Koch Thomas, F.-Tisis
Ruppert Günter, F.-Tisis
Ruppert Manfred, F.-Tisis
Salizzoni Markus, F.-Tisis
Schmölz Paul, F.-Tisis
Schurig Wolfram, Feldkirch
Schweizer Ralf, F.-Tisis
Walla Peter, F.-Levis
Wolf Stefan, Feldkirch
Yerit Kaan, Feldkirch

Berlinger Angelika, F.-Gisingen
Futscher Edith, F.-Tosters
Gatt Yvonne, V.-Levis
Gohm Gabriele, F.-Levis
Graber Petra, F.-Tisis
Halbeisen Regula, F.-Tosters
Häle Karin, F.-Tisis
Hämmerle Ute, F.-Tosters
Heinzel Eveline, F.-Tisis
Krawagna Carmen, Feldkirch
Lins Monika, F.-Tisis
Plank Petra, Rankweil
Schweiger Bettina, F.-Tosters
Steiner Bettina, F.-Tisis
Weber Bettina, F.-Tosters

33 (15)

3b Klasse

Avedikian Haig, F.-Tisis
Bont Martin, F.-Gisingen
El Noweim Roman, F.-Tisis
Fritsch Andreas, F.-Tisis
Fritz Gerold, F.-Tosters
Hammerer Markus, F.-Gisingen
Klas Hanspeter, F.-Tosters
Kraft Oliver, Nenzing
Lins Wolfgang, F.-Tisis
Mähr Stefan, F.-Levis
Mair Thomas, F.-Altenstadt
Meier Harald, F.-Gisingen
Österle Wolfgang, F.-Tosters
Scheier Alfred, Götzis
Selhofer Hannes, F.-Gisingen
Studer Norbert, F.-Altenstadt
Winkler Wolfgang, F.-Tosters

Bargetz Karin, F.-Altenstadt
Corazza Andrea, F.-Tosters
Frick Nora, F.-Tisis
Fritsch Susanne, Frastanz
Gabriel Margit, Frastanz
Kraher Ursula, F.-Tisis
Kristufek Doris, F.-Tosters
Martinelli Ilse, F.-Altenstadt
Pikkemaat Monika, Koblach
Reisch Birgit, Frastanz
Schloms Silke, Frastanz
Seeber Claudia, F.-Tisis

29 (12)

3c Klasse

(Breuß Klaus, Rankweil)
Engljähringer Bruno, Rankweil
Gantner Florian, Rankweil
Hensler Thomas, Klaus
Klaus Karl-Heinz, Rankweil
Koller Gunnar, F.-Tisis
Matt Wolfgang, Rankweil
Peter Ingo, Sulz
(Pilger Jürgen, Zwischenwasser)
Stanek Harald, F.-Nofels
Tröbinger Christian, Rankweil

Bauer Klaudia, Rankweil
Bischof Armelia, F.-Gisingen
Ehregruber Sabine, Klaus
Frick Caterina, Sulz
Gächter Monika, F.-Nofels
Gau Irene, F.-Altenstadt
Gögele Sabine, Rankweil
Greber Claudia, Rankweil
Kornherr Eva, Rankweil
(Loacker Brigitte, Götzis)
Matt Sandra, Weiler
Mündle Christine Satteins
Oberhauser Susanne, Satteins
Pilger Sabine, Zwischenwasser
Prenn Natalie, Rankweil
Reichart Evelyn, F.-Nofels
Squinobal Andrea, Zwischenwasser
Steurer Angelika, Satteins

29 (18)

3d Klasse

Andres Frank, Klaus
Attlmayr Michael, F.-Tisis
Beck Martin, Frastanz
Bhatti Shakeel, Götzis
Dittmann Willi, Göfis
Ellensohn Robert, Klaus
Federer Helmut, Götzis
Hermlé Christian, Schaan, Liechtenstein
Kirchner Raphael, Frastanz
Kleinekathöfer Andreas, Götzis
Konzett Heinz, Satteins
Lercher Michael, Frastanz
Lisch Michael, Satteins
Mark Christian, Frastanz
Mayer Gerhard, Götzis
Mayer Peter, Götzis
Payer Wolfgang, Frastanz
Peschina Jürgen, Frastanz
Ranggetiner Christian, Frastanz
Ritter Stefan, Vaduz, Liechtenstein
Roithmeier Johann, Rankweil
Scharber Karl, Frastanz
Steber Thomas, Röthis
Summer Thomas, F.-Altenstadt
Türtscher Georg, Sonntag
Türtscher Michael, Götzis
Werle Stefan, Frastanz
Wieser Peter, Frastanz

28 (0)

4a Klasse

Cerkl Peter, F.-Tisis
Chmel Clemens, F.-Tisis
Dezsy Thomas, F.-Altenstadt
Kortschak Harald, F.-Tosters
Kratky Georg, F.-Tisis
Kristufek Martin, F.-Tisis
Löschnig Erich, Rankweil
Mangliar Nikoles, F.-Tosters
Müller Christof, F.-Tosters
Müller Erik, F.-Tisis
Nohel Manfred, F.-Tosters
Oksakowski Peter, F.-Tisis
Profeld Jens, Feldkirch
Schwartzler Christoph, F.-Tisis
Stadler Armin, F.-Tosters
Teufel Erich, Feldkirch
Weitze Holger, F.-Tisis
Wölflingseder Franz, Feldkirch
Ziegler Burghard, F.-Tisis

Delpin Gerda, F.-Gisingen
Fitsch Birgit, F.-Gisingen
Hildebrand Dinah, F.-Tosters
Kratky Carola, F.-Tisis
Lang Edda, F.-Nofels
Lins Katharina, F.-Tisis
Müller Christine, F.-Tisis
Nachbaur Sabine, Rankweil
Novotny Elke, Rankweil
Schneidtinger Astrid, Röthis
Stampfl Christine, F.-Tosters
Weber Christa, F.-Gisingen
Winkler Susanne, F.-Nofels

32 (13)

4b Klasse

Berchtold Stephan, Rankweil
Bischof Manfred, Rankweil
Frick Martin, Zwischenwasser
Gantner Joachim, Rankweil
Goldner Peter, F.-Tosters
Gut Christian, F.-Tisis
Gutmann Ivo, Ruggell, Liechtenstein
Hinek Peter, Feldkirch (ab 4.4. in 4d)
Kindler Peter, F.-Levis
Knecht Michael, Rankweil
Kornexl Thomas, F.-Levis
Lippay Georg, F.-Tisis
Märker Stefan, Götzis
Menzel Günter, Rankweil
Rohrer Bernhard, Rankweil
Scheyer Wolfgang, Götzis
Siegl Harald, F.-Tisis
Terzioglu Tansel, Götzis
Wilhelm Oliver, Götzis
Wolber Thomas, Götzis

Ammann Barbara, Rankweil
Beck Susanne, Rankweil
Berchtold Eva, Rankweil
Burtscher Isolde, Nenzing
Egle Brigitte, Götzis
Fritz Marina, Götzis
Hämmerle Alexandra, Götzis
Klammer Maria, Rankweil
Moosmann Andrea, Rankweil
Neyer Isolde, Rankweil
Salchegger Astrid, F.-Gisingen
Staud Sandra, Götzis
Walch Sigrun, Rankweil

33 (13)

4c Klasse

Bargetz Thomas, F.-Altenstadt
Gamper Herwig, F.-Altenstadt
Gludovatz Peter, F.-Bangs
Hartmann Frank, Göfis
Höpferger Bernhard, F.-Gisingen
Jäger Gerd, Klaus
Kornexl Werner, Frastanz
Kuschny Thomas, F.-Altenstadt
Lampert Dominik, Göfis
Lins Manfred, Göfis
Möschel Martin, F.-Tisis
Neudorfer Robert, Götzis
Schurig Klaus, F.-Altenstadt
Summer Leo, F.-Nofels

Bachmann Susanne, Zwischenwasser
Bleyle Daniela, Frastanz
Erne Birgit, Röns
Frick Gudrun, Satteins
Fulterer Brigitte, F.-Levis
Gantner Patricia, Vaduz, Liechtenstein
Gaßner Jutta, Frastanz
Grahammer Veronika, Göfis
Haak Karin, F.-Altenstadt
Haberl Susanne, Mäder
Lins Gabriele, Satteins
Mayer Birgit, Frastanz
Metzler Helene, Satteins
Morscher Anja, Frastanz
Peschina Petra, Frastanz
Scharber Ulrike, Frastanz
Walla Sabine, Frastanz

31 (17)

4d Klasse

Bauer Wolfgang, F.-Gisingen
Benedetti Gert, F.-Gisingen
Feier Maximilian, F.-Altenstadt
Geiger Thomas, Schnifis
Gögele Walter, Rankweil
Gutmann Sebastian, Ruggell, Liechtenstein
Hosp Markus, Satteins
Hummer Gerhard, Satteins
Knünz Dietmar, Sulz
Kopf Wolfgang, Röthis
Kühne Christian, Meiningen
Lampert Markus, F.-Gisingen
Manser Gebhard, Frastanz
Neuhauser Andreas, Frastanz
Oberhauser Erwin, Götzis
Oberscheider Rainer, Fraxern
Par Clemens, Satteins
Pedot Markus, Frastanz
Porod Werner, F.-Tosters
Ritter Karl-Heinz, Mauren, Liechtenstein
Schrauf Bernhard, F.-Gisingen
Schwald Oliver, F.-Gisingen

Hinek Peter (ab 4.4. von 4b übergetreten)

22 (0)

5a Klasse

Branner Jakob, Rankweil
Eisterer Wolfgang, Feldkirch
Fiel Martin, F.-Tosters
Koch Bernhard, F.-Tosters
Korbel Herwig, Zwischenwasser
Kortschak Ernst, F.-Tosters
Lerch Klaus, F.-Tosters
Manner Gerhard, F.-Tisis
Scharf Günther, F.-Tisis
Seeber Arnold, F.-Tisis
Sonderegger Jens-Peter, F.-Altenstadt
(Tschaikner Horst, Rankweil)
Unterthurner Gerhard, F.-Levis

Alton Juliane, F.-Tosters
Beck Elke, Frastanz
Breitfellner Regina, F.-Tisis
Getzner Monika, Satteins
Klas Elisabeth, F.-Tosters
Kraft Susanne, Nenzing
Kronsbein Ivonne, Feldkirch
Mähr Bettina, F.-Levis
Mangiagli Francesca, F.-Gisingen
Martin Elisabeth, F.-Altenstadt
Pucher Christine, F.-Tisis
Vögel Gabriele, Nenzing
Würbel Sigrid, F.-Levis
Zeiler Erika, Satteins

27 (14)

5b Klasse

Bitsche Robert, F.-Tosters
Fitsch Alexander, F.-Gisingen
Fussenegger Ulrich, Weiler
Huemer Thomas, F.-Gisingen
Jandl Herbert, F.-Nofels
Köb Martin, F.-Tosters
Langmayr Norbert, F.-Gisingen
Liepert Wilfried, F.-Gisingen
Müller Dominik, F.-Gisingen
Müller Gebhard, F.-Gisingen
Schwarz Wolf-Dieter, Rankweil
Weingartner Wendelin, F.-Nofels

Atlmayer Claudia, F.-Tisis
Berchtold Judith, Rankweil
Dobler Renate, Düns
Engljähringer Klaudia, Rankweil
Fend Martina, Götzis
Frick Alexandra, Rankweil
Hodkewitsch Elisabeth, Rankweil
Loacker Barbara, Götzis
Nägele Jutta, Götzis
Rauch Christine, Rankweil
Staud Heike, Götzis
Sutterlütti Claudia, F.-Altenstadt
Wäger Uta, Götzis
Wegner Gertrud, Götzis
Weithaler Petra, Götzis

27 (15)

5c Klasse

Erhart Alois, Satteins
Gort Manfred, Frastanz
Graber Klaus, Feldkirch
Herzele Dietmar, Rankweil
Kaminski Stephan, Vaduz, Liechtenstein
Keckeis Wolfgang, Rankweil
Lask Carsten, Vaduz, Liechtenstein
Mark Andreas, Frastanz
Mündle Günter, Satteins
Prenn Johannes, Rankweil
Rauch Arno, Rankweil
Woche Michael, Rankweil
Zwischenbrugger Edgar, Rankweil

n. G. 13 (0)

Bertel Martin, Thüringen
Brändle Arno, Mäder
Grasmuck Jürgen, Götzis
Heinzel Thomas, F.-Tisis
Komnidis Parasko, Götzis
March Harald, Klaus
Marte Georg, Götzis
Mostegl Dietmar, Zwischenwasser
Schallert Helmut, Mäder
Walla Markus, F.-Levis
Zsalatz Benedikt, F.-Tosters

Morscher Birgit, Weiler
Riedmann Andrea, Rankweil
Schuster Manuela, Frastanz
Summer Silvia, Rankweil

r. G. 15 (4)

6a Klasse

Bauer Martin, Rankweil
Bertsch Wolfgang, Rankweil
Breuß Markus, F.-Nofels
Gasser Gerhard, Rankweil
Gögele Edgar, Rankweil
Peterl Klaus-Michael, F.-Tosters
Rohrer Otto, Rankweil
Sturn Michael, Rankweil
Tagwerker Gerold, Feldkirch
Zwischenbrugger Stefan, Rankweil

Amann Susanne, Schnifis
Bickel Marion, Göfis
Burtscher Magdalena, Rankweil
Elmenreich Marlies, Zwischenwasser
Goldner Martina, F.-Tosters
Huber Doris, Nenzing
Kerhart Silvia, F.-Levis
Platzer Katharina, F.-Tisis
Prommer Isolde, Mäder
Razdevsek Sieglinde, F.-Altenstadt
Rederer Margit, F.-Nofels
Schnetzer Waltraud, Sulz
Strolz Barbara, Nenzing
Zsalatz Johanna, F.-Tosters

24 (14)

6b Klasse

Brandauer Michael, F.-Tisis
Bundschuh Wolfgang, Bludesch
Ender Udo, F.-Tisis
Frick Jürgen, Satteins
Hämmerle Thomas, Hohenems
Kerschbaumer Gert, Frastanz
Kopf Ulrich Götzis
Ludescher Markus, Klaus
Mattivi Johannes, F.-Gisingen
Meier Ivo, Mauren, Liechtenstein
Nägele Markus, Sulz
Peter Frank, Götzis
Seewald Günther, Götzis
Stramitzer Walter, F.-Tosters
Vonbank Michael, Nenzing
Wäger Gerhard, Götzis
Welte Thomas, Frastanz
Winkler Helmut, Frastanz
Wohlgenannt Christian, F.-Tosters

Amann Ingrid, F.-Gisingen
Wegner Gudrun, Götzis

21 (2)

7a Klasse

Berchtold Martin, Rankweil
Bont Wolfgang, F.-Gisingen
Brunner Reinhard, F.-Tosters
Drexel Reinold, F.-Levis
Entleitner Serge, Zwischenwasser
Fischer Reinhard, F.-Tosters
Gopp Edgar, F.-Nofels
Hamberger Michel, F.-Tosters
Heinzle Martin, Götzis
Himmelreich Klaus, Götzis
Koch Wolfgang, F.-Tosters
Kraft Thomas, Nenzing
Lins Herbert, Schnifis
Maier Edgar, F.-Nofels
Mayrhofer Edgar, F.-Gisingen
Meusbürger Arnulf, Weiler
Miller Christoph, Satteins
Perterer Alexander, F.-Tisis
Spöttl Thomas, F.-Tisis
Steiner Gebhard, F.-Nofels
Tiefenthaler Joachim, Frastanz
Xander Gert, F.-Tosters

Böckle Rosemarie, Götzis
Klocker Susanne, F.-Tosters
Loacker Elisabeth, Götzis
Nägele Waltraud, F.-Gisingen
Nohel Ursula, F.-Tosters
Romandy Andrea, F.-Tosters
Weber Isolde, F.-Levis
Weingartner Katharina, F.-Nofels

30 (8)

7b Klasse

Ammann Peter, F.-Gisingen
Bilz Gernot, F.-Tisis
Breitfellner Michel, F.-Tisis
Gisinger Arno, Götzis
Gruber Hans, F.-Levis
Klebel Markus, F.-Levis
Konrad Peter, F.-Levis
Moshuber Jöran, Weiler
Sturm Rene, F.-Tisis
Willingsdorfer Oliver, Göfis
Winter Paul, F.-Gisingen

Götsch Gabriele, Rankweil
Kessler Angelika, F.-Levis
Knecht Judith, Rankweil
Marte Angelika, Röthis
Matt Petra, Schaan, Liechtenstein
Meier Anna, Nenzing
Oberhuber Andrea, Frastanz
Perle Christine, F.-Levis
Pircher Maria, F.-Altenstadt
Rauch Dagmar, Rankweil
Rohrer Elfriede, Rankweil
Steurer Andrea, Rankweil
Wilhelmi Manuela, F.-Altenstadt

n. G. 24 (13)

Barvinek Andreas, F.-Levis
EB Dietmar, F.-Altenstadt
Fischer Stefan, Eschen, Liechtenstein
Fulterer Walter, F.-Levis
Heinritz Reinold, F.-Tisis
Robausch Konrad, F.-Tisis
Türtscher Thomas, Götzis
Wäger Dominik, Götzis

r. G. 8 (0)

8a Klasse

Amann Andreas Schnifis
Bechtold Dietmar, Zwischenwasser
Berchtel Elmar, Schnifis
Berchtel Wilfried, Schnifis
Bischof Matthias, Zwischenwasser
Gabriel Wilfried, Frastanz
Grotti Karl-Heinz, Rankweil
Kaps Roderick, Gais, Schweiz
Längle Reinhard, Götzis
Müller Stefan, Zürs
Neuwirth Alexander, Vaduz, Liechtenstein
Oberberger Hans-Christian, F.-Levis
Rauch Michael, Rankweil
Schöch Günter, Rankweil
Tusch Klaus, F.-Levis
Weingartner Andreas, F.-Nofels

Bitsche Christine, F.-Tosters
Neudorfer Julia, Götzis
Pech Herta, Rankweil
Pernfuß Barbara, F.-Levis
Rädler Beatrice, Feldkirch
Schratz Michaela, Feldkirch
Vogt Elke, F.-Levis
Xander Andrea, F.-Tosters

24 (8)



8a Klasse mit Dir. OStR Eder
und Klassenvorstand Dr. Otmar Gassner

Foto: Peter Konrad

8b Klasse

Buhri Edgar, F.-Tosters
Gätz Norbert, F.-Tosters
Kerber Christof, Lech
Linher Otto, Frastanz
Mähr Elgar, Feldkirch
Martinelli Arno, F.-Altenstadt
Matt Wolfgang, F.-Altenstadt
Natter Markus, Göfis
Wellinger Günter, F.-Tisis

Breuß Marlies, Rankweil
Breuß Sonja, F.-Gisingen
Gantner Hannelore, Rankweil
Grafl Monika, Klaus
Grahammer Kathrin, Göfis
Hopp Johanna-Xenia, F.-Nofels
Knecht Eva, Rankweil
Matt Doris, Rankweil
Müller Helga, F.-Gisingen
Ollmann Sylvia, Rankweil
Prommer Helena, Mäder
Prommer Sigrid, Mäder
Wehinger Karin, F.-Altenstadt
Ziegler Heidrun, F.-Tisis

n. G. 23 (14)

Amann Christoph, Schnifis
Anderson Per, Mauren, Liechtenstein
Bösch Peter, Röthis
Ferrari Helmut, F.-Levis
Friebe Georg, Rankweil
Graf Bernhard, F.-Nofels
Mathis Eckhard, Hohenems
Neyer Gebhard, Rankweil
Zanier Gerhard, F.-Tosters

Platzer Maria, F.-Tisis

r. G. 10 (1)



8b Klasse mit Dir. OStR Eder
und Klassenvorstand Prof. Hagn

Foto: Peter Konrad

Muttersprache der Schüler

deutsch	764
bulgarisch	1
englisch	1
französisch	1
norwegisch	1
schwedisch	2
slowakisch	1
türkisch	5
ungarisch	2
Gesamt	778

Religion der Schüler

römisch-katholisch	731
evangelisch (AB und HB)	36
griechisch-orthodox	1
islamisch	6
armenisch-gregorianisch	1
neupostolisch	1
ohne religiöses Bekenntnis	2
Gesamt	778

Staatsangehörigkeit der Schüler

Österreich	737
Österreich-Liechtenstein	1
Österreich-USA	2
Bundesrepublik Deutschland	20
Italien	1
Liechtenstein	6
Niederlande	1
Norwegen	1
Pakistan	1
Schweiz	1
Schweiz-Kanada	1
Türkei	5
USA	1
Gesamt	778

Besuch von Freifächern und unverbindlichen Übungen

Werkerziehung-Mädchen (1. u. 3. Kl.)	28	Leibesübungen:	
Kurzschrift (4. Kl.)	73	Neigungsgruppe Fußball (1. u. 2. Kl.)	29
Russisch (6. bis 8. Kl.)	18	Neigungsgruppe Schilaf alpin (1. bis 4. Kl.)	20
Schach (1. bis 3. Kl.)	21	Neigungsgruppe Leichtathletik und Handball (1. bis 7. Kl.)	52

Wohnort der Schüler während des Schuljahres

Klassen	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	Su.
Feldkirch-Stadt	15	5	7	4	3	1	—	3	38
Feldkirch-Altenstadt	5	14	6	7	3	1	3	3	42
Feldkirch-Bangs	—	—	—	1	—	—	—	—	1
Feldkirch-Gisingen	12	17	6	10	7	2	5	2	61
Feldkirch-Levis	6	2	4	3	4	1	9	4	33
Feldkirch-Nofels	7	4	3	3	2	2	4	3	28
Feldkirch-Tisis	17	17	24	16	7	3	7	4	95
Feldkirch-Tosters	12	15	12	9	9	5	8	5	75
Summe Feldkirch	74	74	62	53	35	15	36	24	373
Heimschüler	1	—	1	—	—	—	—	—	2
Fahrschüler aus Richtung Bregenz	46	46	33	37	33	19	17	21	252
Bludenz	14	23	20	20	12	9	6	8	112
Göfis	3	8	1	4	—	1	1	2	20
Schaan-Buchs	4	2	2	4	2	1	2	2	19
Summe	142	153	119	118	82	45	62	57	778

Geburtsjahrgang der Schüler

Jahrgang:	1970	1969	1968	1967	1966	1965	1964	1963	1962	1961	1960	Su.
1. Klasse	95	46		1								142
2. Klasse		100	50	2	1							153
3. Klasse			78	36	4	1						119
4. Klasse				71	41	4	2					118
5. Klasse					48	31	3					82
6. Klasse						26	18	1				45
7. Klasse							35	22	5			62
8. Klasse								29	19	8	1	57
Gesamt	95	146	128	110	94	62	85	52	24	8	1	778

Das neue Schuljahr 1981/82

Montag, den 14. September 1981

8.00 Uhr

Wiederholungs- und Nachtragsprüfungen. Die genaue Einteilung jeder Teilprüfung der Wiederholungsprüfung (schriftliche oder mündliche Prüfung) wird **eine Woche vorher** (1. September) an der Anschlagtafel bekanntgegeben. Die betreffenden Schüler mögen diese Einteilung zur Kenntnis nehmen.

Dienstag, den 15. September 1981

8.00 Uhr

Fortsetzung der Wiederholungsprüfungen.

Mittwoch, den 16. September 1981

8.00 Uhr

Versammlung der **Schüler der ersten Klassen** vor dem Gymnasium. Anschließend Eröffnungsgottesdienst für die katholischen Schüler der ersten Klassen in der Pfarrkirche Levis.

8.45 Uhr

Einweisung der Schüler der ersten Klassen in ihre Klassen und Einschreibung.

9.45 Uhr

Eröffnungskonferenz.

Donnerstag, den 17. September 1981

8.00 Uhr

Versammlung der Schüler der 2.—8. Klassen vor dem Gymnasium.

8.00 Uhr

Eröffnungsgottesdienst für die katholischen Schüler der **2.—4. Klassen**.

8.00 Uhr

Einweisung der Schüler der 5.—8. Klassen in ihre Klassen.

8.45 Uhr

Einweisung der Schüler der 2.—4. Klassen in ihre Klassen.

9.45 Uhr

Fortsetzung der Lehrerkonferenz.

Der Eröffnungsgottesdienst für die Schüler der 5.—8. Klassen wird vom Religionsprofessor FI OStR Fußenegger rechtzeitig bekanntgegeben.

Freitag, den 18. September 1981

8.00 Uhr

Unterrichtsbeginn nach dem provisorischen Stundenplan.

Schulomnibusverkehr

Am Montag, Dienstag und Mittwoch verkehren keine Schulomnibusse.

Am Donnerstag verkehren die Schulomnibusse nur **zum** Gymnasium.

Ab Freitag normaler Schulomnibusverkehr.